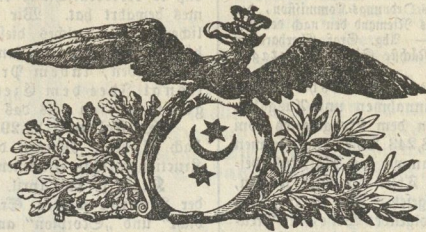


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehntägige Zeile Setzungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 102.

Halle, Dienstag den 4. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Finanz-Rath Stünzner zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu ernennen, sowie dem Fabrikmeister Leibzig zu Neustadt a/Dosse und dem Gesetzer Kieszow zu Straßburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Norddeutscher Reichstag. Die gestrige Sitzung eröffnete Präsident Dr. Schönlank heute um 11 Uhr 20 Minuten. (Haus und Tribüne schwach besetzt, am Bundesstische B. R. A. P. Delbrück und 1 Kommissar.) — Der Präsident macht Anzeige von dem eingegangenen Antrag der Geschäfts-Ordnungs-Kommission über den Antrag Dr. Schweizer wegen Freilassung des Abg. Wende. — Da der Abg. v. Blaudenburg gegen die sofortige Behandlung des Antrages Widerspruch erhebt, so will der Präsident nach Erledigung der Tages-Ordnung wieder darauf zurückkommen. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein.

1. Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbe-Ordnung. — Titel VIII. Gewerbliche Hilfskassen. — §. 146 lautet nach dem Antrag der Kommission: „Die durch Ortsstatut oder Anordnung der Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der selbstständigen Gewerbetreibenden einer mit einer Zunft verbundenen oder außerhalb derselben bestehenden Krankenkassen, Hilfs- oder Sterbekassen für selbstständige Gewerbetreibende beizutreten, wird aufgehoben. Im Uebrigen wird in den Bestimmungen dieser Kassen durch gegenseitigen Gehör nicht geändert. — Neue Kassen der selbstständigen Gewerbetreibenden für die erwähnten Zwecke erhalten durch die Genehmigung der höheren Verwaltungs-Behörde die Rechte juristischer Personen, soweit es zur Erlangung dieser Rechte einer besonderen staatlichen Genehmigung bedarf.“ wird ohne Details angenommen.

In den folgenden Paragraphen dieses Titels (147—155) hat der Abg. Lasker folgenden Antrag gestellt: an Stelle der §§. 147—155 folgenden §. zu setzen: §. 147. Bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes bleiben die Änderungen der Landesgesetze über die Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter in Kraft.“ 2) der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welche Normativbedingungen für die Errichtung von Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter anzuordnen und die Beitrags- und Beizutrittspflicht der unselbstständigen Arbeiternehmer, sowie die Beitragspflicht der Arbeitergeber regelt. — Die Abg. Schulze-Dellich, Richter u. Dr. Hirsch beantragen, 1. die §§. 147 und 148 in folgender Fassung anzunehmen: §. 147, die durch Ortsstatut oder Anordnung der Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge, sowie Fabrikarbeiter, einer bestimmten Krankenkasse, Hilfs- oder Sterbekasse beizutreten, wird für diejenigen aufgehoben, welche nachweisen, daß sie einer anderen Krankenkasse, Hilfs- oder Sterbekasse angehören, welche mindestens so viel Unterstützung gewährt, als diejenige der am Orte vorhandenen Kassen, welche den niedrigsten Beitrag fordert. Die zuständigen Behörden sind berechtigt, allmonatlich diesen Nachweis von Neuem zu fordern und alle diejenigen, welche den Nachweis nicht führen können, zum Beitritt zu den betreffenden Krankenkassen, Hilfs- oder Sterbekassen zu verpflichten.“ — §. 148. „Ein zu errichtendes Bundesgesetz wird, unter Aufhebung der Concession, die Normativbedingungen für die Errichtung der Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen feststellen. — Bis zum Erlaß dieses Gesetzes bewirkt es für die bestehenden und neu zu begründenden Kassen bei den Bestimmungen der Landesgesetze; jedoch ist es schon von jetzt an überall zu gestalten, daß die Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen mehrere Orte umfassen.“ — 11. §§. 149—153 und 155 zu streichen. — Endlich hat der Abg. Stumm einen 24 Paragraphen umfassenden Verbesserungsantrag, welcher dieses Kassenwesen regeln soll, eingereicht. — Abg. Duncker erklärt sich in längerer Rede gegen das Kassenwesen, welches, abgesehen von verschiedenen anderen Nachtheilen, so sehr geeignet ist, die Freizügigkeit von Ort zu Ort zu beschränken und die Selbstständigkeit der Arbeiter zu beeinträchtigen. — Abg. Stumm vertheidigt seinen Antrag, daß die Pflicht zum Beitritt zu den Krankenkassen, Hilfs- und Sterbekassen, welche durch Ortsstatut angeordnet werden können, aufrecht. — Abg. Lasker widerspricht der von dem Vordrucker geäußerten Ansicht, daß es vorthellhafter gemeiner wäre, diesen Titel VIII. in der Kommission vorzubereiten. Darüber sei man im Hause einverstanden, daß die Beitrags- und Beizutrittspflicht der selbstständigen Arbeiter nicht aufgehoben sei; die Meinungen gehen nur bezüglich der unselbstständigen Arbeiter auseinander. Er habe die Ansicht, daß man sich hüten müsse, eine materielle Obergrenze für den ganzen Bund bezüglich dieser Materie jetzt schon zu geben und empfehle deshalb seine Anträge. — Bundeskanzleramt-Präsident Delbrück will sich nur auf einige Bemerkungen beschränken. Es würde sehr erwünscht sein, im Laufe der gegenwärtigen Session des Reichstages diese wichtige Materie eingehend zu regeln. Es sei jedoch nicht zu verkennen, daß wichtige Nachfragen darüber vorliegen, diese Materie vor der Hand und bis zur nächsten Session zu vertagen. Mit Rücksicht hierauf habe er zu erklären, daß die verbündeten Regierungen nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn die Materie in der gegenwärtigen Session nicht erledigt wird und demzufolge könne er die Zustimmung zu dem Antrage des Abg. für die nächsten (Lasker) in Aussicht stellen; aber sich gegen das fordern einig.

gangene Amendement des Abg. v. Hennig (Dem Lasker'schen Antrage I. hinzuzufügen: jedoch mit der Maßgabe, daß ein Zwang zum Beitritt nicht mehr gestattet ist) erklären, weil dasselbe die Kardinalfrage dieser Materie gänzlich hier entscheiden wolle. Sollte der Reichstag im Sinne des Abg. Stumm entscheiden, so glaube er nicht, daß der Bundesrath dadurch in seinen Entschlüssen beschränkt werde. — Abg. Schulze-Dellich vertheidigt zunächst sein Amendement, würde sich jedoch auch mit dem Lasker'schen Antrage in Verbindung mit dem Satze v. Hennig einverstanden erklären können, weil dadurch die großen Leiden der Arbeiter, die in dieser Beziehung bestehen und die doch gewiß jede Partei im Hause zu befechtigen gern befreit sein wird, zum Theil beseitigt werden. Demnach erwidert Redner die großen Prinzipien und Grundfälle, die hier in Frage kommen und weist das Amendement der bestehenden Einrichtungen nach. Die Normativ-Bedingungen müssen von der Freiheit und durch die Initiative der Arbeiter geschaffen werden, denen man die Selbstbestimmung und deren volle Konsumtion lassen müsse. (Lebhafter Beifall.) — Abg. v. Hennig ist der Ansicht, daß, wenn das vorliegende Gesetz zu Stande kommen sollte, dasselbe keine Ungerechtigkeiten enthalten würde. Eine Ungerechtigkeit wäre es, wollte man zu Gunsten der Zwangs-Kassen eine Ausnahme machen. Diese Kassen können zum größten Theil, trotz der Zuschüsse der Gemeinde-Behörden, weder leben noch sterben und es sei eine schreiende Ungerechtigkeit, den Arbeiter mittelst Exekution, Lohnarreife (die sich in Berlin auf 8000 belaufen) zu zwingen, bankerotteten Kassen beizutreten. Der Zwang müsse beseitigt werden, wenn endlich dem schlimmen Zustande ein Ende gemacht werden solle; er bitte dringend, seinen Antrag anzunehmen. (Beifall.) — Bundes-Kommissar Dr. Michaelis bittet dringend, den Antrag v. Hennig abzulehnen. Der Vordrucker gehe nur vom Standpunkt des Berliner Magistrats aus. Er bemerke, daß Berlin eine feuerfähige und sehr geringe Feuergebührende Bevölkerung habe (große Heiterkeit und Widerspruch), was anderswo nicht der Fall sei. — Die Diskussion wird hierauf geschlossen. — Der Antrag des Abgeordneten v. Hennig (Versetzung des Zwangs zum Beitritt) wird abgelehnt, ebenso der Antrag des Abg. Schulze-Dellich, dagegen wird der Antrag Lasker mit großer Majorität angenommen.

Es folgt Tit. IX. Orts-Statuten. — §. 156 wird in folgender Fassung angenommen: „Ortsstatuten können die durch das Gesetz über überwiesenen gewerblichen Gewerkschaften mit verbindender Kraft ordnen. Dasselben werden nach Anhörung der betroffenen Gewerbetreibenden auf Grund eines Gemeinbeschlusses abgefaßt. Die Genehmigung der höheren Central-Behörde. Die Central-Behörde ist befugt, Ortsstatuten, welche mit den Gesetzen in Widerspruch stehen, anzuerkennen zu lassen.“ — Längere Anträge, die von den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Schweizer u. Gen. und Hebel-Liebnecht eingereicht waren und sich auf Koalitionsfreiheit und Gewerbegerichte bezogen, werden, da nicht ein einziger der Antragsteller zu ihrer Vertheidigung anwesend ist, einstimmig abgelehnt.

Es folgt Tit. X. Straf-Bestimmungen. — Die §§. 157, 158, und 159. handeln von der Entziehung der Befugnis zum Gewerbebetrieb, welche als Strafe vom Richter für immer oder auf bestimmte Zeit, nicht unter 3 Monaten, soll ausgesprochen werden können. — Abg. Dr. Wigard (unterstützt durch die Fortschrittspartei) beantragt: Die §§. 157, 158, und 159 zu streichen und an deren Stelle zu setzen: §. 157. „Die Berechtigung zum Gewerbebetriebe kann, abgesehen von Konfessions-Entziehungen, weder durch richterliche noch administrative Entscheidung entzogen werden. — Ausnahmen von diesem Grundsatze, welche durch die Vereinbarung beruhenden Steuer-Gesetze begründet sind, bleiben so lange aufrecht erhalten, als diese Steuer-Gesetze in Kraft bleiben. — Konfessions-Entziehungen können nur durch richterliche Entscheidung ausgesprochen werden.“ — Der Antragsteller und der Abg. Dr. Schwarze (Dresden) vertheidigen diesen Antrag und weisen darauf hin, daß man in Sachsen und Thüringen eine Bestimmung zur Entziehung der Gewerbebefugnis nicht kenne. — B. R. A. P. Delbrück will nicht in eine theoretische Erörterung der von der Wissenschaft und der Gesetzgebung verschiednen beunruhigenden Frage, bezüglich der Entziehung der Gewerbebefugnis, eingehen. Die Frage sei nicht hier, sondern in der Straf-Gesetzgebung zur Entscheidung zu bringen. Mit Ausnahme des Al. 3. könne er sich für das Wigard'sche Amendement erklären, müsse jedoch darauf aufmerksam machen, daß, wenn nicht das Al. 3. des §. 157. der verbündeten Regierungen (ebenso bemerkt es bei den Vorschriften der Landesgesetze, welche die Entziehung der Befugnis zum selbstständigen Betriebe eines Gewerbes als Strafe im Falle einer durch die Presse begangenen Verleumdung vorschreiben oder zulassen) beibehalten werde, das Schicksal der ganzen Vorlage in Frage stehe. — Abg. Moriz Wiggers empfiehlt für den Fall der Annahme des Al. 3. der Regierungs-Vorlage ein Amendement, wonach die Entziehung des Gewerbebetriebes nur vom Richter ausgesprochen werden kann. Der Redner schildert zugleich die bekannten traurigen Verhältnisse Mecklenburgs und erweist sich dabei der lebhaftesten Zustimmung der Versammlung. (In der Vorloge befindet sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwernin, der sich lediglich auf die Verwaltung des Landes beschränkt hat und die administrativen Aufgaben in seinen Staaten selbst löst.) Nachdem der Abg. Dr. Ehmke-Cabe sehr lebhaft für vollständige Presse-freiheit der Abg. v. Blaudenburg dagegen getreten, wird die Diskussion geschlossen. — Die beiden ersten Abände des Wigard'schen Antrages werden mit großer Majorität angenommen. — Ebenso wird das

Amendment Wiggers (Berlin) (Die Entziehung jener Befugnis darf jedoch nicht in administrativen Wege geschehen) angenommen. — Nimmere kommt das Al. 3. der Regierungsvorlage (richterliche Entziehung des Press-Gewerbebetriebes) mit dem obigen Amendment Wiggers zur Abstimmung. — Dieselbe ist zweifelsfrei; der Namensantrag ergibt die Ablehnung mit 100 gegen 79 Stimmen. — Hierauf wird das Al. 3. des Wiggerschen Antrages (Konzeptions-Entziehungen können nur durch richterliche Entscheidung ausgesprochen werden) ebenfalls abgelehnt. — Der §. 157. besteht demnach aus den beiden ersten Absätzen des Amendmentes Wiggers. — (Gewerbebetriebes-Entziehungen sind also von nun ab in jedem Falle zulässig).

Ein Veräußerungsantrag wird hierauf angenommen. — Der Präsident will nunmehr den bereits oben erwähnten Antrag der Geschäfts-Ordnungs-Kommission, den Abg. Wendt betreffend, zur Verhandlung stellen, falls Niemand von nach der Geschäfts-Ordnung zulässigen Widerspruch erhebt. — Abg. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode: „Ich widerspreche.“ — Nächste Sitzung Montag d. 3. d. M.

Durch den neuen Gesetzentwurf über den Bundeshaushalt für 1868 wird bekanntlich der Betrag der Einnahmen und Ausgaben auf 75,792,511 Thlr. festgestellt, während in dem Budgetgesetz vom 30. October 1867 nur der Betrag von 72,153,243 Thlr. angenommen war. In Folge dieser Erhöhung muß die Summe der Matrifularbeiträge der einzelnen Staaten auf 22,433,431 Thlr. berechnet werden, gegen 19,837,567 Thlr. in dem früheren Etatgesetz. Für die einzelnen Staaten erhöht sich der berechnete Beitrag in folgender Weise: für Preußen um 2,187,822 Thlr. (jetzige Beitragssumme 19,061,127 Thlr.), außerdem für Ravensburg um 3436 Thlr. (38,134 Thlr.); für Sachsen um 324,927 Thlr. (1,866,417 Thlr.); für Braunschweig um 31,715 Thlr. (221,759 Thlr.); für Mecklenburg-Schwerin um 75,207 Thlr. (441,519 Thlr.); für Sachsen-Weimar um 7190 Thlr. (54,236 Thlr.); für Mecklenburg-Strelitz um 3156 Thlr. (75,435 Thlr.); für Oldenburg um 1022 Thlr. (74,113 Thlr.); für Bremen um 156 Thlr.; (67,897 Thlr.) u. s. w. Eine Verminderung des berechneten Beitrages ergibt sich durch die Berücksichtigung für Hesse um 3280 Thlr.; für Waldeck um 93 Thlr. und für Hamburg um 7629 Thlr.

Das Gesetz über die juristischen Prüfungen hat die königliche Genehmigung erhalten und wird demnächst publizirt werden.

Die Deputation jener pommerischen Landwirtschaftsversammlung, worin in Hinsicht auf die Branntweinsteuer von hochkonservativer Seite die Wahlsparole ist: „Kein Anlehen, keine neuen Steuern“, welche gegen die Steuererhöhung Vorstellung erheben sollte, ward vom Grafen Bismarck sowie vom Kronprinz nicht angenommen. Letzterer lud jedoch die Mitglieder zum Thee ein.

Der seit lange beabsichtigte Erlaß der Intendantur-Beamten ausschließlich aus gebildeten Offizieren ist, der „Voss. Ztg.“ zufolge, vorläufig, indes erst versuchsweise, jetzt in Ausführung getreten. Es ist dazu den Subaltern-Offizieren der Armee nach freiem Ermessen die Zulassung zu der höheren Militär-Intendantur-Carrière gestattet worden. Derselben werden auf ihren Antrag, Behufs des Uebertritts in diese Laufbahn, zuvörderst auf ein Jahr den Corps-Intendanturen zur Dienstleistung überwiesen, wobei ihnen jedoch der Rücktritt in die Armee vorbehalten bleibt. Bisher wurde der Erlaß der höheren Intendantur-Beamten beinahe ausschließlich durch Gerichts-Äffessoren und Referendarien bewirkt, für welche jedoch mindestens die Erlangung der Qualifikation als Landwehr-Offiziere ebenfalls als Regel betrachtet wurde.

Das unter der Justiz-Verwaltung des Grafen zur Lippe hier errichtete Ober-Appellationsgericht scheint nun doch seinem berechtigten Ende zuzueilen, da, wie der „Staats-Anzeiger“ heute amtlich anzeigt, fünf Rechtsanwälte dieses Gerichtshofes an das Ober-Tribunal versetzt worden sind. Unter den Versetzten befindet sich auch der Abgeordnete Dr. Braun. Das Ober-Appellationsgericht wird also demnächst das werden, was es von Anfang an nach der Verfassungs-Urkunde hätte sein müssen, ein Senat des Obergerichtes.

Neuerdings ist Anlaß genommen worden, auf die Gesetzesbestimmung hinzuweisen, wonach alle des Erwerbs wegen sich im preussischen Staatsgebiete aufhaltenden Ausländer, auch wenn ihr Aufenthalt nur vorübergehend ist, für die Dauer desselben zur Klassensteuer herangezogen werden müssen, und nur die Ausländer, welche keine Erwerbszwecke verfolgen, sich auch noch nicht ein volles Jahr hindurch an demselben Orte des Inlandes aufgehalten, Anspruch auf Steuerfreiheit haben.

Ein officiöser Artikel der „Augsb. Allg. Z.“ aus München, d. 29. d. d. t., erklärt die Mittheilung der „Karlsr. Ztg.“ von der Einsetzung einer allgemeinen deutschen Militär-Commission als gänzlich unbegründet. Einen diesfälligen Antrag würde man in München, wahrscheinlich auch in Stuttgart als eine Verletzung des Prager Friedens ansehen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet, daß der Prinz von Wales dort für seine Gemahlin eine Villa gekauft hat, in welcher die hohe Frau wegen ihres kränklichen Zustandes auch während des Winters wohnen soll.

Die „Schlesische Zeitung“ enthält in Bezug auf die Depeschenangelegenheit folgende bemerkenswerthe Correspondenz, vermutlich von officiöser Seite aus Berlin: „Die Gesichtspunkte und Ziele der Depesche wurden im Juli 1866 von der großen Mehrheit des preussischen Volkes getheilt. Man fürchtete eher umgekehrt, daß Preußen zu wenig, als daß es zu viel für sich erlangen würde; man besorgte, daß die Fesseln wieder einmal verdrückt würden, was die Schwerer gleichzeitigen Errungen. Für den norddeutschen Bund war damals im preussischen Volke keinerlei Enthusiasmus vorhanden und ist es wohl auch heute noch nicht. Wer sich der Verhandlungen des außerordentlichen Landtages im Frühjahr 1867 erinnert, der wird uns zugeben müssen, daß auch die Abgeordneten des preussischen Volkes, mit Ausnahme eben der national-liberalen und freiconservativen Partei, den „Bund“ mehr als eine lästige Zugabe der großen Entengenschaften von 1866 denn als den wahren Siegespreis hingenommen haben.

Bogegen Graf Bismarck in Nikolsburg sich sträubte, war die Absicht, in Oesterreich selber Eroberungen zu machen und, wie eine zeitlang an höherer Stelle gefordert wurde, von Oesterreich die Abtretung Böhmens und Mährens zu verlangen. Wir haben die Scene, die sich dabei zutrug und in welcher der Kronprinz schließlich die Vermittlung übernahm, von Personen erzählen hören, die zur Zeit der Waffensüllands-Verhandlungen in Nikolsburg waren. Wir sind dem Grafen Bismarck, wenn für irgend etwas, dafür Dank schuldig, daß er Norddeutschland vor der Annerion des oesterreichischen Volkstammes bewahrt hat. Wir würden uns dadurch außer Oesterreichs tödtlichem Haß, welches diese Gebietsveränderung uns niemals verziehen hätte, gleichzeitig die ganze panslawistische Agitation auf den Hals gezogen haben, indem Preußen als Eräger der deutschen National-Idee dem Oesterreich ganz anders hätte zu Leibe gehen müssen, als das polyglotte Oesterreich es nöthig hat.“

Düsseldorf, d. 29. April. In Folge der Vorgänge in Gladbach ist heute Morgen die Gräfin Haxfeld vor dem hiesigen Instructionsgerichte erschienen.

Kiel, d. 29. April. In Folge Verfügung des Ober-Commandos der Marine werden Sr. Maj. Brigg „Hela“, Kanonenboot „Habicht“ und „Scorpion“ am 3. Mai in Dienst gestellt; zu Commandanten dieser Fahrzeuge sind ernannt („Hela“) Capitän-Lieutenant v. Kall, („Habicht“) Lieutenant z. S. Herbig. Die Corvette „Arcona“, welche am 24. d. von Danzig hier einlief, wird in den ersten Tagen zur Ausbesserung ins königliche Marine-Deck bei Swinemünde gehen. — Von den auf der königlichen Werft in Danzig im Bau begriffenen Fregattenschiffen der Norddeutschen Marine „Ariadne“ und „Hansa“ soll erstere noch im Laufe dieses Jahres fertig und hierher übergeführt werden, wogegen letztere erst im kommenden Jahre zur Vollenzung gelangen würde. Die Maschinen derselben werden theilweise aus englischen und zum Theil aus deutschen Fabriken entnommen. Die Maschinenfabrik Vulkan in Stettin ist wohl hauptsächlich dabei betheiligt.

### Frankreich.

Die Darstellung der belgisch-französischen Angelegenheit in den neuesten pariser officiösen Blättern ist ein Meisterstück im Genre der Vertuschung und Schönfärberei. Besonders glücklich ist die Wendung, daß die beiderseitigen Minister übereingekommen sind, die wichtigen einschlagenden Fragen zu „studiren“, was als ein glänzender Erfolg der französischen Unterhändler gepriesen wird. Zur Sache unterliegt es gar wie keinem Zweifel mehr, daß die mit so großer Zurückhaltung in Scene gesetzte diplomatische Campagne auf eine ins Auge gefaßte Vereinbarung wegen der internationalen Eisenbahn-Züge zusammengekrümpt ist, welche Herr Frère von vorn herein eingeschlagen hatte, mit anderen Worten, daß Frankreich nachgegeben hat und der belgische Standpunkt durchgebrochen ist. Das officiöse Journal enthält das Protocoll, welches am 27. April durch Cavalette und Frère-Orban unterzeichnet wurde, um die Lage festzustellen, in welcher sich gegenwärtig die Unterhandlung zwischen der französischen und belgischen Regierung befindet.

In dem Protocoll erinnert Hr. Frère daran, daß grundsätzliche Hindernisse für die Zustimmung von Seiten Belgiens zu den projectirten Verträgen zwischen dem Eisenbahn-Gesellschaften der französischen Eisenbahn, der Luxemburger Bahn und der belgischen Staatseisenbahn bestehen, und bezieht sich in dieser Beziehung auf die von ihm mündlich und schriftlich gegebenen Erklärungen. Er entwickelt darin, daß die belgische Regierung in dem lebhaften Wunsch, zwischen Frankreich und Belgien die freundschaftlichen Beziehungen zu erhalten und die kommerziellen Verbindungen zwischen Frankreich, Belgien und Holland zu erleichtern, auf das eifrigste mitwirken will zur Organisation des in den Conventionen erwähnten directen Dienstes, wobei die Transitzüge auch zum Localdienste verwendet werden können. Hr. Frère überläßt an den Marquis de Cavalette ein in diesem Sinne redigirtes Project. Der Marquis de Cavalette glaubt, daß die günstigste Lösung nicht in der einfachen Outhaltung der eingegangenen Conventionen besteht, sondern in neuen Verträgen über den Betrieb im Ganzen und theilweise auf den Linien der Luxemburger und der Lüttich-Emburger Bahnen, Verträge, welche mit allen Garantien versehen sein würden für die Entschädigung, die Anstalt, die ungewissheit der belgischen Regierung zu machen. Ansehen würde der Marquis de Cavalette sich glücklich schätzen, denselben Resultat zu erlangen mit den Mitteln, welche Hr. Frère-Orban vorschlägt, und erklärt, daß die französische Regierung, geleitet von gemeinsamen der vollständigen Herzlichkeit für Belgien, und lediglich bemüht, den französischen Interessen ihre legitime Entwicklung zu geben, bereit ist, zu untersuchen, ob das von der belgischen Regierung vorgeschlagene Project dem angegebenen Gedanken entsprechen. In Folge davon sind Hr. Frère-Orban und der Marquis de Cavalette übereingekommen, zu diesem Zwecke eine gemischte Commission aus drei Mitgliedern für jedes Land zu ernennen, welche innerhalb der Frist von vierzehn Tagen, vom Tage der Unterzeichnung des Protocoll an gerechnet, ernannt werden sollen.

Die gemischte Commission ist also das Ende der langen Verhandlungen.

Von der belgischen Angelegenheit abgesehen, beherrschen die Wahlen ausschließlich die Presse und das öffentliche Interesse. Durch die officiöse Presse geht jetzt auf einmal ein liberalisirender Zug, der vermuthlich vom Kaiser bestellt und dazu bestimmt ist, auf die weniger vorbehaltenen Wähler zu Gunsten der kaiserlichen Candidaten einzuwirken. Der so arg verkümmerte Vierpartei, die Partei der Mitte, ist plötzlich zu höchsten Ehren gekommen, Constitutionnel, Patrie, France stoßen wetteifernd ins liberale Horn, nur das Cassagnac'sche Pays hält noch zu der alten Fahne; selbst das Rouher'sche „Public“ bereitet eine Schwendung vor. Der „Constitutionnel“ pflanzt heute in einem Leitartikel, mit welchem sich Hr. Robert Michel wieder introduirt, entschieden das Parier der Mittelpartei auf. Der Artikel schließt: „Bei den bevorstehenden Wahlen werden wir drei Klassen von Candidaten haben: die systematisch zufriedenen, die systematisch feindseligen und die unabhängigen, gleichzeitig der Freiheit und der Dynastie ergeben, von jeher Verbindlichkeit frei und nur ihren Wählern verantwortlichen Candidaten. Die letzteren sind der Meinung, daß das Gebäude noch nicht seine Krönung erhalten hat; sie verlangen, daß die Kammer zu einer directen Theil-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

# Bekanntmachungen.

## Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.  
In unser Firmen-Register ist unter Nr. 447  
folgendes vermerkt:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:  
Stäbelfabrikant **Carl Wilhelm Grohmann** in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:  
Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:  
**C. W. Grohmann.**

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. April  
1869 am selbigen Tage.

## Proclama.

Nachstehendes Kautions-Instrument ist ange-  
lich verloren worden:

Die Notariats-Urkunde vom 8. August 1833  
auf Grund deren zur Sicherheit des Banquier-  
hauses **Sammer & Schmidt** in Leipzig  
unter 27. August 1833 auf den, sonst dem  
Stadttrath **Heinrich Franz Lehmann** ge-  
hörigen, jetzt auf den Namen desselben, sowie  
auf den der Frau des Pächters **Mühlmann,**  
**Charlotte Wilhelmine Friederike** geb.  
**Lehmann** eingetragenen, der Lehigenannten  
und der Frau **Justiz-Räthin Witte, Ama-  
lie** geb. **Lehmann** gehörigen Rechte, näm-  
lich dem Salzoth zum Greif Nr. 37 des  
Hypothekenbuchs der Halle'schen Kirche, und den  
Coolengütern: 3 Pfannen Deutsch, 3 Pfannen  
Sutjahr und 1 Mäsel Meter Nr. 12 und  
Band V Nr. 175 des Hypothekenbuchs über  
die Halle'schen Coolengüter, eine Kautions-  
und eine protestatio de non amplius intabulando  
in rubr. III No. 1 eingetragen steht.

Es werden daher alle diejenigen, welche an  
die zu löschenden Posten und das darüber aus-  
gestellte Dokument als Eigentümer, Cessionar-  
ien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber An-  
spruch zu machen haben, auf

**den 9. Juni cr. Vormitt. 11 Uhr**  
zum Termine an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer  
Nr. 10, vor dem Herrn Kreisrichter **Ver-  
tram** unter der Verwarnung vorgeladen, daß  
die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen präklu-  
diert werden, ihnen deshalb ein ewiges Still-  
schweigen auferlegt und das aufgerufene Instru-  
ment amortisirt werden wird.

Halle a/S., den 4. Febr. 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

An untern evangelischen und katholi-  
schen Elementarschulen sind mehrere  
Lehrerstellen mit einem Jahresgehalt von anfäng-  
lich 200  $\mathcal{R}$ . zu besetzen. Bewerbungen (auf  
5  $\mathcal{R}$ . - Stempel) nebst Zeugnissen sind innerhalb  
3 Wochen an uns einzureichen.  
Erfurt, den 28. April 1869.

## Der Magistrat.

1000  $\mathcal{R}$ . sind sofort, 2500  $\mathcal{R}$ . zum 1. Juli  
und 7-8000  $\mathcal{R}$ . zum 1. November d. J. ge-  
gen pupillarische Sicherheit auszuliehen durch den  
Rechtsanwalt **Krückenberg.**

In der Concurs-Sache des Maschinenfabri-  
kanten **Wenzel** zu Bitterfeld sind außer  
anderen Gegenständen noch verkäuflich:

Eine große Partie gangbarer Modelle,  
Formkasten, Dreschmaschinen, eine Drill-  
maschine, über 100 Centner Eisentheile,  
eine Drehbank mit Zubehör und zahlreiches  
Handwerkzeug, insbesondere Feilen, Zirkel,  
Hämmer, Schneidkluppen, Bohrer, Zan-  
gen und dergl.

Kaufliebhaber finden mich den 5. und den  
**8. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr** auf  
dem bisherigen Fabrikgrundstücke anwendend.  
Bitterfeld, den 30. April 1869.

Der Rechts-Anwalt  
**Tornau,**

Verwalter der **Wenzel'schen** Concurs-Masse.

**Mittwoch den 5. Mai c. a.** Vormit-  
tag 10 Uhr soll im Gasthose zu Schwitters-  
dorf die Anfuhr von 30-50 Schachteln  
Pflastersteine von Unterisdorf nach Be-  
senstedt an den Mindestfordernden öffentlich  
versteigert werden. **Ludwig Rette.**

# Unübertreffliche Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malz-Kräuter-Seifen, documentirt durch nachfolgendes Anerkennungs-Schreiben.

An den Hof-Lieferanten zc. **Johann Hoff,**  
Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Elberfeld, den 19. April 1869. Kerstenplatz 6.

Geehrter Herr!

Schon seit längerer Zeit haben wir Ihre Toiletten-Seife in  
Gebrauch und finden dieselbe so unübertrefflich, daß wir sie  
gar nicht mehr entbehren können. Schicken Sie mir umge-  
hend ein Duzend Stück Ihrer Malz-Kräuter-Toiletten-Seife, wel-  
chen Betrag Sie per Postvorschuss entnehmen können. Ihrer  
baldigen Sendung entgegengehend, zeichne

**Frei Frau Aug. v. d. Seydt.**

Preis der allerfeinsten Toiletten-Seife 7 1/2  $\mathcal{G}$ . pr. Stück.

Preis der allerfeinsten Bäder-Seife 5-10  $\mathcal{G}$ . pr. Stück.

Verkaufsstellen halten:

General-Depot: **D. Lehmann** in  
**Halle a/S.** Bonbon-, Morfellen-  
u. Schokoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.

Ferner:

in Halle a. S. **Hn. F. G. Ziegler & Co.**

in Giebichenstein **Hr. L. Lehmann,**

„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,

in Cönnern **Hr. Bernh. Mitschke,**

in Landsberg b/Halle **Hr. J. Thoss,**

in Naumburg a. S. **Hr. Albert Mann,**

in Nordhausen **Hr. G. H. Wehmer.**

Ein Haus mit Material-Geschäft nebst gro-  
sem Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen; 1000  $\mathcal{R}$ . können daran stehen bleiben. Alles  
Nähere zu erfragen bei **Herrn G. Martinus**  
in Halle oder bei der Witwe **Henriette**  
**Jähnisch** in Dornstädt.

## Bäckerei-Verkauf.

Begen vorgerücktem Alter und besonderen  
Familienangelegenheiten ist Unterzeichneter ge-  
onnen, seine alhier zu Dorf Alsleben ge-  
legene Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen,  
indem derselbe in einer Reihe von 32 Jahren  
selbstständig mit gutem Erfolge das Geschäft bis-  
her betrieben hat, und Mitte des besagten Orts  
liegt, auch würden nur 600-800  $\mathcal{R}$ . Anzah-  
lung erforderlich sein, das andere kann auf dem  
Grundstück längere Zeit stehen bleiben. Reelle  
Selbstkäufer können täglich mit mir in Unter-  
handlung treten, wo das Weitere darüber münd-  
lich mitgetheilt werden wird.  
Dorf Alsleben, den 25. April 1869.  
**Friedrich Schubert,** Bäcker-Meister.

## Vorteilhafter Kauf.

Ein Haus, worin sehr flotte Restauration  
nebst Materialwaarenhandel betrieben wird und  
sich über 4000  $\mathcal{R}$ . verinteressirt, ist für 2400  $\mathcal{R}$ .  
sofort zu verkaufen. Zeit, Bürger-Erholung  
bei Agent **G. Stengel** zu erst.

## Für Kapitalisten!

Auf ein für 9000  $\mathcal{R}$ . erkauftes Grundstück  
werden 3000  $\mathcal{R}$ . Kapital zur ersten Hypothek  
zu leihen gesucht.  
Offerten erbittet man unter Chiffre K. K.  
poste restante Eisleben.

## Das Hotel zur preuß. Krone in Cönnern a. d. Saale,

welches gut renommirt, sich einer großen Fre-  
quenz namentlich der Herren Geschäftsreisenden  
erfreut, wie fast jedem der Hrn. Reisenden be-  
kannt ist, soll mit dem vorhandenen sehr com-  
pletten Inventar wegen Todesfall aus  
freier Hand verkauft werden. Es enthält 2  
große Gast- und 7 Logirzimmer, 1 Tanzsaal  
und hat die nöthige sehr geräumige Stallung,  
auch gehört dazu ein gr. Obst- u. Gemüsegar-  
ten, in dem sich eine neugebaute Kegelbahn  
befindet. Zur Uebernahme, welche sofort erfol-  
gen kann, sind 4-5000  $\mathcal{R}$ . als Anzahlung  
erforderlich. Selbstkäufer wollen sich an  
die Besizerin, **Witwe Emilias** wenden.

## Zu vermieten

ein nobeles Sommerlogis in Giebichenstein,  
Rainstraße Nr. 10.

# Tuchfabrik.

Ich habe beschlossen, mein 130 Jahre lang  
unter derselben Firma geführtes **Wollen-  
waaren-Fabrikgeschäft** zu ver-  
kaufen.

Das Grundstück, auf dem es betrieben wird,  
hält über 14 Morgen Areal mit Park, vor-  
züglich bepflanztem Obst- und Gemüsegarten,  
Wiesen u. s. w. Die Gebäude sind 3 große  
dreistöckige und 6 kleinere Fabrikgebäude, Re-  
misen, Schuppen, Ställe u. s. w. und 2 zwei-  
stöckige eingerichtete Wohngebäude.

Die Wasser- und Dampfkraft, die zusamen-  
gepoppelt und auch einzeln wirken können, be-  
trägt 25 Pferdekr. jede, also zus. 50 Pf.

Die Fabrik ist nach den neuesten Erfindungen  
und praktischen Erfahrungen für Tuchfabrikation  
eingerichtet und umfaßt: Färberei mit Dampf-  
heizung und mit Unterfeuerung, 6 Sort. Spin-  
nerei, Weberei mit 36 Stühlen, Walke (Loch-  
u. Maschinen-W.), Appretur, Frei- u. Dampf-  
Trockenrahmen u. s. w. Die Maschinen verkaufe  
ich event. auch einzeln.

Das Grundstück will ich verpachten oder  
auch verkaufen; es eignet sich wegen seiner  
vortrefflichen Lage, 8 Minuten von der  
Stadt, und wegen seiner sehr ausge-  
dehnten Räumlichkeiten zu jedem  
gewerblichen Unternehmen.

Zwischenhändler werden verboten.

**Paul Heine Krage**

in

**Quedlinburg a/Sarz.**

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nach-  
richt, daß ich mein Waarenlager, Melours,  
Rockstoffe, Düffel, Tuche u. zu billigen Preisen  
verkaufen werde.

Tüchtige Sandformer u. Kesselschmiede  
finden dauernde Arbeit.

**Thelen & Weydemeyer,**

**Nordhausen,**

Eisengießerei, Maschinen- u. Dampfkessel-Fabrik.

Eine noch gut erhaltene vollständige Lade-  
einrichtung für ein Materialwaaren-Geschäft  
steht Ende Juni billig zum Verkauf bei  
**Adolf Traeger**  
in Naumburg a/S.

2 Malergewülfen, tüchtig in der Maler-  
rei, sucht auf lohnende Accord-Arbeiten bei  
sofortigem Antritt **H. Groß,** Maler  
in Beigensfeld.

Ein junger Mann, mit sehr guter correcter  
Handchrift, sucht unter beschr. Anspr. Beschäfti-  
gung. Nachweis der Adresse ertheilt **Ed.  
Stückrath** in der Exped. d. Zig.

**5 Leipzigerstraße 5, vis à vis dem „goldenen Löwen“.**

Ich offerire trotz der großen Steigerung von Baumwollen-Preisen noch:  
 1 Stück  $\frac{3}{4}$  Mull-Gardinen von 33 Berl. Ellen à 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  R., 1 Fenster 15  $\frac{1}{2}$  R.  
 1 " " do. doppelt brochirt, von 33 Berl. Ellen à 3 $\frac{1}{6}$  - 5  $\frac{1}{2}$  R., 1 Fenster 22  $\frac{1}{2}$  R. 6  $\frac{1}{2}$ .  
 1 " " do. do. do. " " " " à 3 $\frac{1}{6}$  - 8  $\frac{1}{2}$  R.  
 und wird für extra Prima-Qualität garantirt.  
 Gardinen-Rester sehr billig im

**Bernhard Cohn'schen Ausverkauf,**  
**5 Leipzigerstr. 5, vis à vis dem „goldenen Löwen“.**

**Societäts-Brauerei-Waldschlösschen  
 in Dresden.**

Hiermit bringen wir zur gef. Kenntniznahme, daß  
**Herr Louis Lehmann in Giebichenstein b. Halle**  
 die Vertretung unserer Brauerei übernommen und Niederlage unserer Biere hält.  
**Dresden, Waldschlösschen, d. 22. April 1869.**

**Die Betriebs-Direction.**

Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich die Biere der Societäts-Brauerei Waldschlösschen in Dresden und bitte um gütige Aufträge, die ich aufs Beste und Billigste zu effectuiren stets bemüht sein werde.

Giebichenstein b. Halle, d. 24. April 1869.

**Louis Lehmann.**

P. S. Zur größeren Bequemlichkeit können Bestellzettel, die täglich abgeholt werden, bei D. Lehmann in Halle, Leipzigerstraße 105, abgegeben werden.

**W. Wilh. Körner, vormals König, W.**

**Juwelier, Gold- & Silberarbeiter**

**in Halle a/S., großer Berlin Nr. 13,**

empfehl't sein Lager dauerhaft gearbeiteter

**Gold- & Silberwaaren**

in großer Auswahl nach neuesten Façons zu billigen Preisen.

Reparaturen werden äußerst sauber angefertigt und billig berechnet.

Diamanten, echte Perlen, Gold und Silber kaufe ich stets und zahle dafür hohe Preise.

**Wilh. Körner, Juwelier, gr. Berlin 13.**

**Geschäfts-Verlegung. W.**

Mit heutigem Tage verlegte ich meine bisher in der Spiegelgasse betriebene Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt nach meinem Hause kleiner Sandberg Nr. 14 und bitte ich um die Fortdauer des mir geschehenen Vertrauens.

NB. Herren-Garderobe, Uniformen, Kleider mit vollständigem Perl- und Sammet-Besatz, Sammet-Mäntel, Beduinen, Crêpe de chine-Tücher, überhaupt alle nur erdenklichen Bekleidungs-Gegenstände werden auf chemischem Wege sauber und schnell gewaschen bei

**August Schröder, kleiner Sandberg Nr. 14.**

**Die Maschinenfabrik**

von

**C. Schlickeyen in Berlin,**

Maschinenfabrikant und Dampfziegeleibesitzer,  
 Wassergasse Nr. 17,

empfehl't ihre

**Ziegel-, Röhren-, Torf- und Kohlenpressen.**

Auf den Weltausstellungen zu London und Paris prämiirt, sind bereits Tausende davon über die ganze Erde verbreitet und in allen fünf Welttheilen im Betrieb zu sehen.

Besonders empfohlen sind Ziegelpressen für 1 Pferd mit Tagesleistung von ca. 3000 Ziegel à 220 Thlr. ab Berlin. Dampfziegel- und Kohlenpressen mit Walzwerk zu täglich 20 und 50 Mille. Letztere mit Stahlhartgusswalzen von 2 Fuss Durchmesser à 3 $\frac{1}{2}$  Fuss Länge, auf 4 Abscheidetischen gleichzeitig Ziegel auspressend, sind das Solideste und Grossartigste, sowie Billigste im Betriebe, was in der Ziegel- und Kohlen-Industrie bisher geliefert worden.

Fast sämtliche Maschinenarten sind stets vorrätig oder in Arbeit.

Damentaschen in circa 50 diversen Nummern, ebenso auch Portemonnaies, vom einfachsten bis zum höchsten Luxus, empfehl't zu reellen Preisen  
**Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.**

**Grabsteine**

in Sandstein habe ich in größter Auswahl auf Lager, ebenso Monumente ganz in Marmor; Kreuze, Kissensteine, Platten in Alabaster, carthaischen und schlesischen Marmor. Billige Preise — saubere Ausführung.

Zeichnungen nach Angabe gratis u. franco.

**Emil Schober,**

Halle a/S., am Klausibor.

Strinmeh-Nstr.

Alter Markt 34 — bei der neuen Fontaine — ist ein geräumiger Laden mit Ladenstube, auch zu Geschäftcomtoir passend, zu vermietben.

Neue und gebrauchte Pianoforte verkauft und vermiehet billig  
**Steingraber, tl. Klausstr. 15.**

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Staken, Lehmsteine, Schealbreit, Bauhölzer etc. etc. zu billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

**Frischen Waldmeister,  
 Täglich frischen Maitrank,  
 à Flasche 7 $\frac{1}{2}$  u. 10 Sgr.,  
 1865 r**

**Moselwein, à Flasche 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. u. 10 Sgr.,  
 empfehl't  
**J. Kramm.****

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

nahme an den Geschäften des Landes berufen werde, daß die Befehle über die Presse und die öffentlichen Versammlungen in einem liberalen Sinne geändert werden, mit einem Worte, daß die Reformen vom 19. Januar ihre vollkommene Entwicklung erhalten. Wir hoffen, daß die Regierung die liberal-dynastische Partei nicht bekämpfen werde. Was uns betrifft, wir werden sie unterstützen.

**Spanien.**

In Madrid und Paris spricht man jetzt von einem neuen Thronkandidaten, dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, der mit einer portugiesischen Infantin, der Schwester des regierenden Königs Don Luis, vermählt ist. Beide, der Prinz wie die Prinzessin, sind katholisch und der iberische Ursprung der letzteren wird von Dlozaga hervorgehoben. Was dazu beigetragen hat, diesem Gerücht Konsistenz zu verleihen, ist die große Vertraulichkeit, die zwischen dem preussischen Gesandten in Madrid und den Mitgliedern der provisorischen Regierung besteht.

Ueber die beiden interessanten Cortes-Sitzungen vom 24. und 27. April gehen jetzt Madrider Correspondenzen genaueren Aufschluß.

Den Anlaß zu der heftigen Scene am 24. gab eine Interpellation des Führers der vorgerichtlichen Progressiven, Mojo Arias. Derselbe tadelt den Patriarchen von Tarragona wegen seines unparthischen Benehmens und namentlich, weil derselbe sich gemüßigt, seine von der Madrid Junta zu Anfang der Revolution ausgesprochene Ablehnung anzuerkennen. Als die Minister die Vertheidigung des Patriarchen übernahmen und so weit gingen, der Junta das Recht zur Abweisung des Patriarchen abzusprechen, rief Garrido: „Wie? Ihr leugnet das Recht der Junta, derselben Junta, von der Ihr Eure Gewalt empfangen habt? Ihr leugnet Euch also selbst!“ Es erhob sich hierauf ein gewaltiger Tumult im Saale; einige Mitglieder der Majorität suchten einen Ausweg aus der gefährlichen Bahn, welche die Debatte eingeschlagen, und brachten eine Proposition ein des Inhalts, daß die Cortes mit Rücksicht auf die unziemliche Haltung des Patriarchen bemerken: „Dagegen übernahm Prim aufs Neue, den Gesandten in Szeged zu nehmen.“ Nach einer kurzen Erwiderung Komoro Girón's ergreift Serrano in sehr gereiztem Tone das Wort: Die gebührende Klugheit verlange, erklärt er, daß man die Sache unterliche und dann den Cortes vorlege; das Ansehen der Angelegenheiten in der zugewandten Weise aber würde nur zu schweren und gefährlichen Verwicklungen führen. Viele Rufe von der Majorität: „Nein, nein!“ Andere: „Ja, ja!“ Unordnung im Saale. Serrano bemerkt, daß einige Deputirte durch seine Worte aufgeregt sind, indessen ist man nicht hier, um zu schreiben oder zu applaudiren, wohl aber um zu hören, sich zu überzeugen und für das Wohl des Landes zu arbeiten. Er erklärt im Namen der Regierung, daß ihr die Uebereignung von der Gerechtigkeit dieses Antrages mangelt, daß sie sich nicht werde von den Lawen (capricho) fortziehen lassen, und daß, wenn dieser Antrag angenommen werden sollte, er bei aller Achtung vor den Beschlüssen der Cortes seine Demission geben würde. Viele Deputirte der Majorität: „Gut, sehr gut!“ Große Bewegung auf der Linken. Serrano, immer erregter: „Derjenige, der jetzt die Ehre hat, zur Kammer zu sprechen, die er so sehr verehrt, wird abdanken, ja, meine Herren Republikaner.“ Garcia Lopez einfallend: „So gehen Euer Excellenz, gehen Sie.“ Unter fortwährendem allseitigen Lärm im Hause wendet sich Serrano nun sehr zornig gegen die Republikaner, wirft ihnen Herausforderungen zu, worauf Garcia Lopez und Louis Blanc ihm antworteten, „er möge sich derlei Soldatenschändchen für eine andere Zeit sparen, hier werde er Niemanden durch Drohungen irgend einer Art einschüchtern.“ Es entsteht ein Lärm, den die Glocke und der Dröhnsturm Ruyter's vergebens zu bewältigen suchen. In diesem Lärm sagen die Generale Quiroga und Caballero die Redas laut, zu Serrano gewendet: Es ist Zeit, das Alles auszuräumen. Hiernach auf die Straße und in zwei Stunden ist Alles zu Ende.“ Serrano dreht außer sich, „In dieier Kammer geht es zu, wie in einem Bordell.“ Er will noch weiter sprechen, wird aber durch den scharfen Ruf des Präsidenten unterbrochen: „Ich entgehe Ihnen das Wort, Herr Präsident der Exekutivgewalt; wofen Sie nicht schweigen, habe ich Augenblicklich die Sitzung auf.“ Serrano schweigt, und nachdem die Rufe der Majorität auf die angeordnete Demission: „Gut, sehr gut!“ noch längere Zeit fortgedauert, wird es endlich wieder ruhig. — Inzwischen hatte die republikanische Partei eine Unterredung mit Martos gehalten und man war übereingekommen, der Antrag solle zurückgezogen werden, wenn Serrano das ausdrückliche Versprechen abgibt, die Regierung werde in vierzehn Tagen darauf antworten. Also geschah es.

Am 27. April diskutirte man die religiöse Frage; mehrere Mitglieder der republikanischen Partei hatten folgendes Amendement eingebracht: „Jeder Spanier und jeder auf spanischem Gebiete sich aufhaltende Fremde hat das Recht und die Freiheit, jede beliebige Religion oder auch keine zu bekennen.“ Der Abgeordnete Sanchez Cardo y Illa (Vizepräsident der Mediziner und Altkalde von Barcelona seit der Revolution) vertheidigte dieses Amendement, und um zu beweisen, daß es das Beste sei gar keine Religion zu bekennen, begann er einen geschichtlichen Abriss über den Ursprung der haussächlichen Religionen vorzutragen und führte dabei auch den Stellen aus den Evangelien an, nach denen Christus mehrere Brüder, also Maria mehrere Söhne gehabt habe. — Der Präsident Nivero bemerkt dem Redner, daß er sich von der Frage entferne und daß ihm nicht gestattet werden könne, also zu sprechen. Sanchez verließ darauf den Saal und es folgte ihm die ganze republikanische Partei. Der Bischof von Jaen, der Kanonikus Monterola und verschiedene Mitglieder der Majorität protestirten gegen die Sprache Sanchez's. Während die Kammer über verschiedene Amendements abstimmt, wurden im Konferenzsaale Unterhandlungen angeknüpft, um die Republikaner zur Rückkehr zu bewegen. Kurz vor 5 Uhr setzten sie zurück und reichten sofort folgende Resolution ein: „Wir verlangen von den Cortes die Erklärung, daß sie mit Bedauern die in der heutigen Sitzung vom Präsidenten gegenüber der republikanischen Minorität eingenommene Haltung bemerkt haben.“ Figueroa begründete diese Resolution in einer kurzen Rede; Martos stellte darauf den dringlichen Antrag: „Die Cortes erklären, daß keine Veranlassung vorliegt, über den Antrag der republikanischen Partei in Veranlassung zu treten.“ Martos gab aber die Faltung des Präsidenten Erklärungen ab, worauf beide Anträge zurückgezogen wurden. Der Marschall Serrano, der Arbeitsminister Borrilla, Dlozaga und Figueras ergreifen das Wort und Legstere legte, obgleich Republikaner, ein Glaubensbekenntnis ab, welches die Prälaten im Hause gegen befriedigt haben wird.

**Großbritannien und Irland.**

In Irland sind die sensiblen Ereignisse wieder an der Tagesordnung. Drei Mordthaten, ein blutiger Krawall in Londonberry und eine Feiendemonstration in Cork binnen einer Woche. Der Krawall in Londonberry zwischen Protestanten und Katholiken war ziemlich böser Art. Die Ankunft des Prinzen Arthur hat mittelbar den Anlaß dazu gegeben. Hausen von Lehrburschen sangen, an der Wohnung des Prinzen vorbeiziehend, das orangistische Parteilied „No Surrender“, richteten also gewisser Maßen eine mündliche Petition gegen die Abschaffung der irischen Staatskirche an den Sohn der Königin und

brachten dabei Vereats auf Gladstone und Dowse, den liberalen Vertreter der Stadt im Unterhause. Die „hibernischen Blütenblätter“ an der Spitze einer Katholikenchaar spielten zwischen hinein eine irische Volksweise entgegengesetzten Sinnes, und der Streit war bald da, bis endlich die Polizei mit Waffengewalt einschreiten mußte. Der Todten zählt man drei (darunter ein kleines Mädchen), in Lebensgefahr schwelben noch Mehrere. Prinz Arthur hat die Stadt seinem Reiseplane zufolge und kluger Weise gleich am anderen Morgen verlassen, um sich nach dem Giant's Causeway zu begeben. Die Ermordung eines Capitans Carleton wird dem Umfande zugeschrieben, daß er vor einigen Monaten mehrere Leute aus seinem Dienst entließ. In Cork wurden am 29. April zwei oft genannte Feiend, der Capitän Costello und der Drifft Warren, die nach Amerika abfuhren, festlich gefeiert. Beide waren von Geschworenen ihres eigenen Landes des Hochverraths schuldig befunden, von den Gerichten zu langen Kerkerstrafen verurtheilt, von der Krone aber vor nicht langer Zeit begnadigt worden, unter der Bedingung, daß sie das Land verlassen. Erzhem sie eben so wernia, wie die übrigen abgeurtheilten Feiend, der englischen Regierung den Vorwurf übergroßer Härte machen können, wurden bei den ihnen zu Ehren in Cork veranstalteten Abschieds-Festlichkeiten so wilde Neben gegen England gehalten, als ob dessen Regierung sich eben in irischer Mute gebadet hätte. Der Bürgermeister von Cork, Sullivan, der aus seiner Theilnahme für das Feiendthum nie ein Hülz gemacht, hielt nicht allein diesen und den wegen Mordes in Manchester hingerichteten drei Feiendern, sondern auch dem in Australien gerichteten D'Farrell, der auf den Prinzen Alfred geschossen hatte, eine begeisterte Lobrede, die begeisterten Anschlag fand. Es werde die Zeit kommen, so sagte er, wo keine fremde Nation mit ihren Heeren und Flotten in Irland herrschen solle. Augenblicklich wies ein junger Prinz der englischen Nation im Lande seine Stimme: „Zum — mit ihm!“ (Beifall). Als jener edle Irlander D'Farrell auf den Prinzen in Australien feuerte (lebhafter Zuruf), sei er von gleich edlen und patriotischen Gefühlen durchdrungen gewesen als Allen, Earlin und D'Brien, die man als gute Katholiken und gute Patrioten im Gedächtniß halten müsse (stürmischer Beifall). Alle Welt habe gesehen, wie ein edler Pole auf den Kaiser von Rußland feuerte, weil er glaube, der Kaiser trete die Freiheit seines Volkes mit Füßen (Zuruf). Und D'Farrell sei wahrscheinlich von denselben Gefühlen befeelt gewesen, als er auf den Prinzen feuerte (Zuruf). D'Farrell sei seinem Lande so treu gewesen, wie der Pole, denn beide seien von denselben Gefühlen zu ihrer That bewogen worden (laute Bravo's). Wenn ein bestallter Hüter der Ruhe dergleichen thut, was ist denn von den Anderen zu erwarten!

Die englischen und irischen Konjurirten sollen aufgefunden sein, diese Rede einer Erörterung zu unterziehen und auch der Gemeinderath von Cork hat den Beschluß gefaßt, die Sache zur Verhandlung zu bringen. Die Interpellationen, die über diese Angelegenheit im Unterhause zur Verhandlung gelangten, haben diese Einzelheiten klargestellt.

Aus den Verhandlungen des Unterhauses ist ferner der Beschluß zu erwähnen, wonach die auf das Attentat und die Hinrichtung D'Farrell's bezüglichen Papiere dem Parlament nicht vorgelegt werden sollen. Als eigentlicher Grund des Attentats auf den Prinzen Alfred in Australien wird von verschwiebener Seite Eifersucht angegeben; es habe sich zwischen D'Farrell und dem Prinzen um einen Zwist in Liebesangelegenheiten gehandelt. Man will nun die in den Papieren enthaltenen Enthüllungen nicht ruchbar werden lassen.

**Italien.**

Im italienischen Parlamente ist der durch die bevorstehende Fusion der piemontesischen Permanente mit der ministeriellen Majorität unvermeidliche parlamentarische Konflikt in der Sitzung vom 27. bereits zum Ausbruche gekommen. Die Linke provocirte, unterstützt von einigen, nicht der Permanente angehörigen Piemontesen, wie z. B. Canza, Erklärungen von Seite des Ministeriums, namentlich in Bezug auf die finanziellen, die Bankfrage betreffenden Bedingungen des im Vollzuge begriffenen Compromisses. Das Ministerium stellte in Abrede, daß es sich um die Bankfrage handle, und setzte es schließlich durch, daß das provisorische Budget für zwei Monate mit 115 gegen 14 Stimmen bewilligt wurde. Wie die „Italia“ zur Beseitigung etwaiger Unvollkommenheiten der Unterstellungen meldet, wäre es der Gruppe der Permanente zunächst um ausgiebige Ersparnisse im Budget zu thun. Sie stellt als den Preis ihres Anschlusses an die ministerielle Partei folgende Bedingungen: Streichung von 20 Millionen im Kriegsbudget, von 7 bis 8 Millionen im Marinebudget und von einer gleichen Summe in den übrigen Ministerbudgets zusammen vom 1. Jan. 1870 an. Das Ministerium hat geantwortet, was es thun konnte. Es hat erklärt, es halte diese Ersparnisse für möglich, ohne daß den verschiedenen dadurch betroffenen Departements ernstlicher Abbruch geschehe, und es verlange es überhaupt nicht besser, als wie eben ins Werk setzen zu können.

Rom, d. 25. April. Die officielle Ernennung des schon vor einiger Zeit zum Secretär des ökonomischen Concils designirten Bischofs Fesler von St. Pölten ist vorgefiert erfolgt. Es ist diese päpstliche Entschlieung unter den in Oesterreich gegenwärtig maßgebenden politischen Bedingungen der alten Kirchenversammlung gegenüber ein Act von nicht gewöhnlicher Bedeutung, zumal wenn man dabei die bezügliche Abneigung mit veranschlagt, die Pius IX. persönlich gegen Alles, was österreichisch, was deutsch ist, von je her gehabt, wenn er sie auch aus Rücksichten stets nur in das Gewand der Gleichgültigkeit kleidete. Die Ernennung soll den österreichischen Prälaten ein Vertrauensvotum

für Das sein, was die römische Curie von ihrer künftigen Haltung erwartet.

### Amerika.

Großes Aufsehen erregen die Verhandlungen des Senats über den Alabamaer Vertrag, der bekanntlich vom Senat verworfen wurde. Senator Sumner ging mit England streng ins Gericht. Der Hauptgrund der Beschwerde, die Anerkennung der Südstaaten als kriegsführende Macht sei in dem Vertrag gar nicht erwähnt. Dadurch sei den Südstaaten erst die Macht und die Mittel zur Kriegsführung in die Hand gegeben. Statistiken zufolge stellen sich die Verluste, welche das amerikanische Volk als Nation durch diese englische Erklärung erlitten, auf 111,000,000 Dollars allein für den Handel. Allein es steht daneben fest, daß die Rebellen ohne Hoffnung auf englische Unterstützung, ohne englische Zufuhren lange vor dem wirklichen Ende des Krieges niedergeworfen worden wären. Die Unterdrückung der Rebellion hat der Union 4,000,000,000 Dollars gekostet, 2,500,000,000 Dollars bleiben heute noch als Nationalschuld, und wenn England schuld war, daß die Dauer des Krieges sich über die Hälfte länger hinauszog, so würde es vor jedem Gerichtshofe die Hälfte der Kosten aufgebürdet erhalten, wenn man nach Grundsätzen der Billigkeit urtheilen wollte. Demzufolge soll der neue amerikanische Gesandte, Motley, ganz ungeheuerliche Forderungen nach England bringen. Alle englischen Blätter, auch die friedlichen, erklären aber, daß England solche Zumuthungen entschieden zurückweisen müsse.

### Telegraphische Depeschen.

**Karlsruhe, d. 1. Mai.** Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ enthält eine großherzogl. Ordre, durch welche die Bestimmungen über die Ergänzung des 25. Jägercorps des stehenden Heeres nach einem neuen Entwurf des Kriegsministeriums geändert werden. An die Stelle der Direction der Militär-Bildungsanstalten tritt nunmehr die Militär-Examinations-Commission.

**Wien, d. 1. Mai.** Reichsrathssitzung. Der Handelsminister zeigt die Zurückziehung des Regierungsentwurfs, betreffend die Vervollständigung des Eisenbahnezes, an und legt Gesetzentwürfe vor, betreffend die Umgestaltung der Linz-Budweiser Pferdebahn in eine Lokomotivbahn, sowie den Bau einer Eisenbahn Bludenz-Feldkirch-Bairische Grenze mit Abzweigungen an die Rhein- und österreichisch-schweizerische Grenze. Der Minister für Landesverteidigung legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Contingentsaushebung für 1869. Die Vorlagen werden den betreffenden Ausschüssen als dringlich überwiesen. Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf, betreffend die Durchführung der Staatsschulden-Konvertirung, ein.

**Wien, d. 1. Mai.** Abgeordnetenhaus. Die Regierungsvorlage bezüglich der Contingents-Aushebung setzt das diesjährige Contingent für die cisleithanischen Länder auf 56,041 Mann für Landheer und Marine fest und auf 5604 Mann für die Ersatzreserve. Die Aushebung erfolgt zwischen dem 1. Juli und 30. August. Der eingebrachte Gesetzentwurf bezüglich der Durchführung der Staatsschulden-Konvertirung ermächtigt den Finanzminister, den letzten Zinstermin festzustellen, an welchem noch Zinszahlung für die alten zur Convertirung bestimmten Schuldtitel geleistet wird. Die nach diesem Termine fälligen Coupons sollen von den Staatskassen nicht mehr realisiert werden.

**Brüssel, d. 2. Mai.** In Folge der Aenderungen, welche der Senat an dem Gesetze, betreffend die Aufhebung der Schuldhafte, vorgenommen hat, hat der Justizminister Bara seine Demission eingereicht.

**Paris, d. 1. Mai.** In der gestrigen Senatsitzung, in welcher das Budget beraten wurde, stellte Graf Ségur d'Aguesseau an die Regierung eine Anfrage, betreffend die Räumung Roms. Marquis Bavalette erwiderte: Die kaiserliche Regierung hat betreffs der Räumung Roms keine Entscheidung getroffen. Frankreich wird erst dann daran denken, Rom zu verlassen, wenn die Sicherheit des Papstes gewährleistet sein wird.

**Madrid, d. 30. April.** Cortessitzung. Ein Antrag, welcher der exekutiven Gewalt die Befugnis nehmen will, Prälaten zu ernennen, wurde verworfen, ebenso ein zweiter Antrag, welcher verlangt, daß Prälaten die ausschließlich geistliche Gerichtsbarkeit belassen werde. — Wie mehrere Zeitungen versichern, soll ein direktes Telegramm des Präsidenten Grant eingetroffen sein, welcher bestätigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die Absicht hat, sich in die cubanischen Angelegenheiten einzumischen.

**Madrid, d. 30. April.** Ein Regierungsbekret genehmigt den Abschluß einer Anleihe von 8 Millionen Pesos mit der Bank von Havanna, sowie die Einführung verschiedener Import- und Exportsteuern.

**Madrid, d. 1. Mai.** Cortessitzung. In Erwiderung einer Interpellation äußerte der Justizminister, die Carlisten und Jabellinos hätten nicht auf zu konspirieren, um einen Bürgerkrieg herbeizuführen. Die Regierung werde aber energisch vorgehen. Der Finanzminister Figueroa versprach den mit auswärtigen Häusern abgeschlossenen Anleihe-Contract den Cortes vorzulegen.

**London, d. 1. Mai.** Die „Morning-Post“ meldet: Der Commandant des in Indien stationirten Geschwaders hat den Auftrag erhalten, von der Regierung in Havanna die Freigebung des innerhalb der britischen Gewässer weggenommenen amerikanischen Schiffs „Lowell“ zu verlangen.

**New-York, d. 1. Mai.** (Kabel-Telegramm aus „Reuter's Office.“) Nachrichten aus der Havanna melden, daß mehrere Insurgentenbanden sich ergeben haben.

### Vermischtes.

— [Ist der 15. August 1769 wirklich der Tag der Geburt des ersten Napoleon?] Ein legitimistisches Blatt erinnert

daran, daß diese Frage noch keine Lösung gefunden habe. Sie wurde zuerst unter der Restauration der Gegenstand einer Polemik, denn unter dem Kaiserreich durfte Niemand daran zweifeln, daß Napoleon ein geborener Franzose sei und nicht vor der Vereinigung Corsikas mit Frankreich das Licht der Welt erblickt habe. Bekanntlich geschah diese Vereinigung der bis dahin gemischten Insel mit Frankreich am 15. August 1768, und die Gegner Napoleons behaupteten und behaupten noch, daß er kurz vor diesem Augenblick geboren wurde, daß er sich aber späterhin jünger machte, um seine ausländische Herkunft zu verhehlen. Ein in der Kirche von Ajaccio niedergelegter Taufstein rechtfertigt diese Behauptung; ja was noch mehr, als Napoleon sich mit Josephine vermählte, legte er in eine Mairie von Paris eine Abschrift jenes Actenstücks nieder. Von bonapartistischer Seite wird dagegen zu zeigen gesucht, daß dieses Actenstück der Taufstein des älteren Bruders Napoleons gewesen sei, und versichert, in den Archiven der Militärschule von Brienne habe es ein Actenstück gegeben (es ist verschwunden), aus dem hervorgeht, daß Napoleon 1769 geboren wurde.

— Die „Schlesische Ztg.“ berichtet aus Rosel vom 28. April: Gestern Abend in der 11. Stunde brach auf dem Boden eines Hauses Feuer aus, welches trotz der herrschenden Windstille mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit die Bodenräume von drei Häusern in Flammen standen. Sämmtliche drei Gebäude sind bis auf ein gewölbtes Verkaufsstal vollständig ausgebrannt. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Ein Schneider- und zwei Schuhmacherlehrlinge, welche ihre Schlafstellen in Bodenkammern hatten und bereits schliefen, sind vollständig verkohlt aufgefunden worden.

— Aus Jochberg im Salzburgerischen, wird geschrieben: „Am 20. April wüthete vom frühen Morgen bis in die späte Nacht ein solches Schneegestöber, daß die Kinder aus der Umgebung die Schule nicht besuchen konnten. Es war hierbei eifrig kalt und sämmtliche Fenster Scheiben eingefroren. Ein Handwerksbursche, laut dem bei demselben vorgefundenen Wanderbuche aus Mülitz in Mähren gebürtig, Namens Koll, wurde am 21. v. Vormittags auf der Höhe des Radstatter Tauern, unweit der Begmacherhütte, erfroren aufgefunden.“

— Bern, d. 28. April. Einen Zug von Grobherzigkeit einer Magd meldet man aus Basel. Vorgestrige Nacht brach daselbst in einer Gelbgießerei Werkstätte Feuer aus, welches sofort die nach dem ersten Stockwerke führende Treppe ergriff. Hier schliefen zwei Mägde und vier Knaben, die Kinder der abwesenden Eltern. Zwei Knaben und die zwei Mägde wurden aus den Flammen gerettet. Die eine der geretteten Mägde, als sie hört, daß sich noch zwei der Knaben in dem brennenden Hause befinden, stürzt jedoch trotz allem Abmahnen zu ihrer Rettung in dasselbe zurück und wird ein Opfer ihres Heldenmuthes. Mit den Kindern erlitt sie den Flammentod.

— Auf der Insel Walcheren sind unter den Arbeitern an den dortigen großen Canalbauten am 25. April Unruhen ausgebrochen. In 2000 Edarbeiter, belgische und holländische, sind dort eben beschäftigt. Die holländischen Arbeiter haben einen Auffstand gemacht, um die belgischen, welche in der Minorität sind, zu vertreiben. Die belgischen Arbeiter zu Berre mußten flüchten, nachdem sie arge Mißhandlungen erlitten, woran sich selbst Weiber und Jungen beteiligten. Unfug und Rohheiten der schlimmsten Art sind vorgekommen. Die Tumulte dauerten mehrere Tage fort. Es ist Militär nach Middelburg beufen worden.

— London, d. 26. April. Daß Literatur gelegentlich zu allerlei schönen Einwicklungen und Verpackungen mißbraucht werden kann, erubren schon die römischen Schriftsteller (Mart. III., 2); doch neu ist folgendes: Eine englische Dame aus einer norwengischen Grafschaft wollte auf der Eisenbahn nach London fahren, um da einen berühmten Accoucheur zu Rathe zu ziehen, aber unterwegs übertraf sie ihre Stunde, und sie genas eines Knäbleins. In Ermangelung von Bindeln wickelte man den jungen Weltbürger in ein Exemplar des Riesensblattes der „Times.“ Nach den letzten Berichten befanden sich Mutter und Kind vollkommen wohl; die Nummer der „Times“ weniger.

— Die Velocipede-Manie ist schon bis in die schottischen Hochlande gedungen, wo die Dorfschmiede mit der Construction von Maschinen beschäftigt sind, die an Schnelligkeit die französischen Velocipede übertreffen sollen. Die „Daily News“ sieht schon die Zeit voraus, wo es eben so alltäglich sein wird, sich eine Velocipede zu halten, wie heute mit einem Spazierstock auszugehen. Die Velocipede-Fabrikanten sollen alle Hände voll zu thun haben und kaum die einlaufenden Ordres alle effectuieren können.

— In Dr. Patric Bell, einem Geistlichen der schottischen Kirche, ist der wenig gekannte Erfinder der Nähmaschine gestorben. Vor mehr denn 40 Jahren konstruirte er seine erste, und überhaupt die erste Nähmaschine, welche ihrem Zwecke so sehr entsprach, daß selbst die amerikanischen und englischen Erfindungen der letzten Jahre an ihr kaum eine Veränderung oder Verbesserung zu machen wußten. Als der Sohn eines Gutsbesizers, war er seit seiner frühesten Jugend mit dem Ackerbau bekannt, und seine Vorliebe für die Mechanik dalt ihm, eine neue Aera für die Landwirthschaft zu schaffen, denn seine Erfindung zeigt, was auf diesem Gebiete noch anzustreben sei, und führte mittelbar zu der großen Zahl von landwirthschaftlichen Maschinen, in deren Reihe sie die erste bildet.

— Am 28. April wurde die neue große Markthalle in Bethnal Green zu London eröffnet, welche die reiche Miß Burdett-Goutts mit einem Aufwande von mehr als 200,000 Pfd. St. zum Besten der armen Bevölkerung in jener Stadtgegend hat erbauen lassen. Es ist das großartigste Geschenk, das seit der bedeutenden Gabe des Herrn Peabody der Metropole gemacht worden ist. Der Bau sieht fast wie eine gothische Kirche aus.

Am 1. Mai.

Table with 6 columns: Beobachtungszeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelssicht.

Börten-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. Mai. Für fremde Speculationspapiere war die Fonds- und Aktienbörse heute recht fest gestimmt...

Berlin, d. 2. Mai. (Cours aus dem heutigen Privatverkehr.) Nennlich lebhaft bei matter Tendenz; in Darmstädter Bank-Actien bedeutender Anstieg...

Magdeburger Börse vom 1. Mai. Amsterdamer kurz Sicht 12 1/2 % Brief, Hamburg kurze Sicht 1 1/2 % Bd., Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 5 1/2 % 22 1/2 % Bd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Mai. Weizen - #. Roggen - #. Gerste - #. Hafer - #. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fas 16 1/2 % #.

Liverpool, d. 1. Mai. (Anfangsbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon fast Speculation und Export 1500 Ballen. Schleppe des Geschäft bei matter Haltung.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 2. Mai Abends am Unterpegel 4 Fuß 2 Zoll, am 3. Mai Morgens am Unterpegel 4 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. Mai am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Mai 1 Elle 7 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten über die zu Magdeburg passirten beladenen Schiffe. Aufwärts: Am 29. April. A. Schmidt, Bretter, v. Döberge n. Halle.

Niederwärts: Am 29. April. A. Baumeier, Bruchstücke, v. Müßky nach Hamburg. W. Wienecke, desgl. - G. Dümmling, desgl. - Fabian, desgl.

Das vor einiger Zeit in Armenien entdeckte Basrelief des Königs Tigranes mit einer langen griechischen Inschrift ist endlich nach vielen Bemühungen des englischen Consul in Trapezunt, für das britische Museum gerettet worden.

New-York. Eine neue Art des Strafenraubes schildert ein amerikanisches Blatt in Folgendem: George Rehner, ein sogenannter „grüner“ Deutscher, ging Abends durch die East Houstonstraße.

Eine Junggefellentage erskalbt von der Grenze Missouri's. Vierzig junge Männer aus Kansas City jammern in einer Einfindung an die „Westl. Post“ darüber, daß in jener Stadt ein fühlbarer Mangel an heirathsfähigen jungen Mädchen herrscht.

Es ist wohl schon genügend bekannt, schreibt die „Norddeutsche Landw. Ztg.“, daß besonders die im Keller aufbewahrten Kartoffeln nach Ablauf des Winters lange, blasse Keime austreiben, aber noch nicht genug bekannt, daß solche Keime einen Giftstoff (Solanin) enthalten.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß der Sultan dem König Georg von Griechenland einen Säbel mit Brillanten als Geschenk übersendet hat.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. Mai.

Gestern Abend gegen 11 Uhr passirte Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Sänckzuge von Berlin kommend die hiesige Stadt, um nach Coblenz weiter zu reisen.

Lotterie.

Bei der am 1. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139. Königlich preussischer Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 2433, 16,559, 40,751, 71,392 und 75,390.

67 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1407, 1419, 4528, 8851, 10,216, 11,933, 12,859, 12,916, 13,910, 14,145, 15,035, 16,367, 17,824, 18,031, 18,911, 19,318, 19,400, 20,052, 22,116, 22,795, 23,550, 23,933, 25,668, 26,567, 27,065, 29,056, 30,976, 31,283, 35,020, 35,468, 41,391, 43,287, 45,877, 48,423, 50,364, 51,031, 51,104, 54,257, 62,467, 66,802, 68,592, 70,776, 71,005, 71,044, 73,278, 77,427, 77,866, 77,935, 82,229, 83,150, 88,313 und 94,641.

67 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1820, 3185, 3817, 2834, 6919, 7265, 7336, 11,019, 11,420, 11,776, 13,019, 13,617, 13,762, 15,793, 17,177, 17,453, 18,718, 21,089, 21,734, 22,679, 25,478, 27,322, 27,370, 30,345, 30,510, 31,012, 31,071, 33,318, 35,608, 40,746, 42,476, 43,157, 46,213, 48,795, 52,223, 53,843, 54,189, 59,767, 60,549, 60,595, 61,822, 64,070, 64,236, 64,746, 64,822, 66,174, 67,198, 67,398, 68,996, 71,514, 71,603, 75,292, 76,435, 79,427, 81,326, 85,047, 85,190, 85,726, 85,933, 87,289, 89,274, 89,828, 91,123, 92,824, 94,201, 94,213 n. 94,359.

Singakademie.

Dienstag den 4. Mai Abends 6 Uhr Uebung im Saale des Volkshulgebäudes. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 2. Mai, Morgens 6 Uhr, Nachts 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel.

## Bekanntmachungen.

### Königsbrunn,

Wasserheilanstalt, Klimatischer Kurort etc., ohnweit Dresden, Station Königstein. Besitzer und Dirigent Dr. Patzar.

## Bad Ottenstein,

Eisenbahnstation Schwarzenberg im Königreich Sachsen.

Eröffnung der Saison am 15. Mai.

Die Bade-Direction.

## Bad Berka in Thüringen,

1 Meile von Weimar, in dem reizenden Thnhale gelegen, fast rings umschlossen von herrlichen Tannen- und Buchenwäldern, ausgezeichnet durch seine gesunde geschützte Lage und milde Luftbeschaffenheit **Klimatischer Kurort**, besonders für Brustkrankte, eröffnet Mitte Mai seine Kiefernadel-, Stahl-, Schwefel- u. Kaltwasserbäder, sowie die **Molkenanstalt**; auch wird noch im Laufe der Saison ein **Sandbad** neu eingerichtet werden. Auskunft über Wohnungen, die durch mehrere neuerbaute Logierhäuser vermehrt worden sind, sowie über sonstige, das Bad betreffende Angelegenheiten, ertheilt der Badearzt **Physikus Dr. Ebert**. Prospekte gratis.

Berka a/Thm, im Mai 1869.

Großherzogl. S. Bade-Inspection.

Jede Störung des Sprach-Organismus kann durch Anwendung meiner von mir verfassten Sprach- und Respirations-Gymnastik völlig beseitigt werden, wie dieses in den Zeitschriften von vielen Aerzten Anerkennung gefunden. Das **Stottern** und **Stammeln** ist hierdurch radical zu heilen und die Kur nur eine Frage der auf die Gymnastik verwandten Zeit und Kraft. Jüngere Sprachranke finden Aufnahme in der Anstalt. Eine Anweisung meines Heilverfahrens für Auswärts event. brieflich. Professor **J. Lewess**, Sprach-Arzt, Berlin, Dorotheen-Str. 60.



## Nähmaschinen

aller bewährten Construktionen, sowohl für den Hausgebrauch, als auch alle gewerblichen Zwecke, empfiehlt in bester Ausführung zu den solidesten Preisen die **Nähmaschinenfabrik**

von **Greif & Prohl** in Merseburg.

Garantie, Zahlungsverleicherung. Nähproben und illustrierte Preis-courante gratis und franco. Cautionsfähige Agenten überall, wo wir noch nicht vertreten, gesucht.

## Die Thon-, Chamotte- und Steinzeugwaaren-Fabrik

von **Gebrüder Nordmann,**

Treben und Haffelbach b. Altenburg i/S.,

empfehlen ihre Thonröhren und Gefäße in allen Dimensionen und Formen, für chemische, technische und landwirthschaftliche Zwecke, **Essenköpfe, Pferdekruppen, Hunde-, Kuh- und Schweineträge.**

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

### Auction.

Mittwoch den 5. Mai Vormitt. 10 Uhr sollen im Gasthof „zum goldenen Herz“ in Halle 2 Pferde, Schweisfuchs 6 Jahr, Rothschimmel 9 Jahr alt, zu jedem Gebrauche passend, desgl. eine einlp. offene Droschke verauktionirt werden.

F. Jacobine.

### Tapeten-Lager

der berühmten Fabrik **J. Becker** in Nordhausen zu ganz soliden Preisen bei **Cönnern, Bernh. Hirschke.**

Von den neuen Futtermitteln: **Palmkernfuchen und Cocosfuchen** empfang ich Probestendung und nehme gefällige Aufträge darauf gern entgegen.

F. Börmann, Altleben a/S.

## Bad Ems.

Kurwohnungen werden unter Concessionierung des **Königlichen Kur- und Bade-Commissariats** jeder Zeit in Bezug auf Lage, Räumlichkeit und Preis mündlich und schriftlich nachgewiesen von **Friedrich Corzilius**, Haus „Fortuna“ in Bad Ems.

Zur Selbstbesorgung des **Gartens.**

Die siebente Auflage:

## Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland bis jetzt bekannten Blumen und Gemüse auf die leichteste und beste Weise zu ziehen und dadurch den Garten zu einer Quelle des Nutzens und des Vergnügens zu machen. Nebst einem **Gartenkalender** und **33 Anweisungen zur Gartenwirthschaft.**

Von **D. Schmidt** und **F. Verjog** (Kunstgärtner). 7. verb. Aufl. Preis 25 Gr.

NB. Es ist dies ein sicherer Führer für Alle die, welche ihren Garten selbst bewirthschaften wollen.

Vorräthig:

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstraße 14), **Rammburg** bei **Domrich**, — **Cisleben** bei **Reichardt**, — **Zeitz** bei **A. Hach.**

**Auf dem hohen Petersberg.** Zum **Simmelfahrtstag Concert u. Ball**, wozu freundlichst einladet **Wehde.**

Gebauer-Schwetfelsche Buchdruckerei in Halle.

## Unterhartz Alexisbad

Selbstthal Eisenbahn-Stationen Ballenstedt 2 Stunden, Queblinburg 3 Stunden, **Eröffnung der Saison am 15. Mai.** Bekannte Stahlquellen, Stahl-, Sool-, Fichten-nadel- und Wellenbäder. Mollen. Näheres durch die Bade-Direction in Alexisbad.

Die erste diesjährige Hauptversammlung des **Mansfelder Bienenzüchter-Vereins**, verbunden mit einer Ausstellung von Bienenwohnungen und Geräthschaften resp. Erzeugnissen, findet den **23. Mai Nachmittags 2 Uhr** im Saale des „Mansfelder Hofes“ statt. Es werden die Bienenzüchter und Bersertiger von Bienenwohnungen und Geräthschaften ersucht, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen. Etwasige Artikel sind franco nebst Preisangabe, wenn dieselben verkäuflich, an den derzeitigen Präsidenten **Herrn Stephan** zu schicken. Zum Schluß der Versammlung findet die Verloosung der angekauften Gegenstände statt. — Nichtmitgliedern und Naturfreunden ist die Theilnahme gegen ein geringes Entrée von  $\frac{1}{2}$  Gr. gestattet.

Gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der Vorstand: **Stephan, Vogel**, Präsident. **Cassirer u. Schriftführer. Cisleben.**

Kief. Brennholz (ev. Raunenstraß, Windbruch, Brand etc.) in Mollen od. Schitt ca. 4 a 5<sup>1/2</sup> Durchm. zu kaufen gef. gegen Bar. Schriftl. Offerten unter „Holz“ mit Aufg. d. Abf. ex Fort u. Stationation p. Rfr. (a 108 Cntf.) zu adr. an Factor Pfenningdorff in Halle a. S. (gr. Märkerstr. 11). [119.]

**Tapeten u. Bordüren** in größter Auswahl nach Musterkarte verkauft **Friedrich Schmidt** in Schafstädt.

**Familien-Nachrichten.** **Entbindungs-Anzeige.** Heute Morgen  $5\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau, **Mathilde geb. Cohn**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Halle, den 3. Mai 1869. **S. Schönlicht.**

**Verlobungs-Anzeige.** Die Verlobung meiner Tochter **Gulda** mit dem Rittergutsbesitzer **Albin Jacob** auf Gärnig bei Marckranstädt zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an **J. Haupt.** Hohenmölsen, den 28. April 1869.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgen  $9\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine theure Frau **Anna geb. Zettenborn**, was ich Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ganz ergebenst anzeige. **Kupferkammerhütte bei Hettstedt,** den 1. Mai 1869. **Ulrich, Hüttenmeister.**

**Todes-Anzeige.** Theilnehmenden Verwandten und Bekannten zeigen wir mit wehmüthsvollen Herzen an, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter, **Frau Louise Fiedrig geb. Gebfer**, heute früh im bald vollendeten 27. Lebensjahre nach langen Leiden im elterlichen Hause entschlafen ist. **Leimbach** und **Groß-Dierhausen**, den 1. Mai 1869. **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.** Am 26. April entschlief nach zweijährigen schweren Leiden plötzlich und uns viel zu früh unser geliebter Gatte und Vater, **Geirich Gustav Steyer**, Pastor in Schepplin. Die tief gebeugte Wittne **Marie Steyer geb. Stäglich.** **Carl Steyer**, als Sohn.



**Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“**

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Eöbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleudis, Weißenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

**C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntsch Buchhandlung** (K. Graefenhan) in Eisleben. **Friedrich Rudloff** in Eöbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tannerschmidt** in Naumburg. **C. Burow's Buchhandlung** in Querfurt. **Louis Elsto** in Schleudis. **G. Prange's Buchhandlung** in Weißenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altoa: **D. Reimann**; Berlin: **A. Metemeyer**, breite Straße 1, Schlossplatz; **N. Woffe**, Friedrichstraße 60; in Breslau: **Jeute**, Biala und Freund; in Frankfurt a/M.: **G. L. Daube & Comp.**; Jägerische Buchhandlung, Domplog 8; in Hamburg: **Gaasenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover, **Carl Schöpfer**, Theaterplatz 7; in Leipzig: **H. Engler**, Ritterstraße 45; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Sachse & Comp.**, Kofstraße 8, 1.; **Gaasenstein & Vogler**, Markt, Thomaskg. 1; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Seiurich Schlaeger**, Nesky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 11.

**Bekanntmachung.**

Das zum Nachlasse des verstorbenen Schmiedemeisters **Lindner** gehörige, in Halle Kaufgasse Nr. 3 belegene, im Hypothekensbuche sub No. 442 b verzeichnete und auf 5495 Th. abgeschätzte Hausgrundstück mit Schmiede soll ertheilungshalber im Wege freiwilliger Subhastation in dem hierzu an Gerichtsstelle, Zimmer No. 33 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Wintler**

am 9. Juni Vormittag 11 Uhr anstehenden Termine meistbietend verkauft werden und werden hierzu Bieter eingeladen.  
Halle, am 26. April 1869.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**  
2-3000 Thlr. sind auf gute Hypothek auszuleihen durch den  
Justizrath von **Nabecke** in Halle.

Ich bin auf einige Wochen verreist. Es vertreten mich die Herren **Collagen Zahn, Herzberg jun., Sülmann, Wegner u. Nifel**. Sogleich nach meiner Rückkehr werde ich impfen.  
Dr. **Seeligmüller**.

Die Anfuhr von 15 Ruthen Steinkohle soll Freitag den 7. Mai Nachmittags 2 Uhr in Naundorf bei Reideburg an den Mindestfordernden verbunden werden.  
**Schaaf.**

Ich beabsichtige die mir gehörige **Brauerei mit Felsenkeller** (im Steinfeilen) von Michaelis d. J. an auf 6 hintereinander folgende Jahre zu verpachten.  
Röden b. Zeitz, den 3. Mai 1869.  
**Reinhold Golde.**

**Ein Landgüthen**  
mit circa 30 Morgen guten Landes, 8 Morg. Holz u. einem Garten, fast alles neu gebaut, ist mit oder ohne Inventar gegen 1/2 Anzahlung billig zu verkaufen; auch bietet sich die Gelegenheit, dasselbe vortheilhaft zu vergrößern.  
Näheres ertheilt der Gastwirth **Gilart** in Preitz bei Nebra.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die Schmiedeprofession erlernen will, wird sofort gesucht von  
**Stoek**, Schmiedemeister.  
Nieda bei Stumsdorf.

**Ritterguts-Verkauf.**  
Ein Rittergut, 2 Meil. Chaussee von Berlin, Niederbarnimer Kreis, Areal: 1665,90 Morgen mit 318 Thlr. Grundsteuer, Dampfbrennerei, guten Gebäuden u. Inventar, soll für den festen Preis von 150,000 Thlr. mit 50,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.  
Näheres bei  
**C. F. Kühnleisch**, Magdeburg.

**Hallescher Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.**  
Status am 30. April 1869.  
Activa:

Kassenbestand	20,820.
Guthaben bei Banquiers	228,845.
Wechsel	255,821.
Effecten a) für eigene Rechnung	9,914.
b) für fremde	128,177.
Sorten u. Coupons	18,518.
Lombard-Conto	40,445.
Debitoren in laufender Rechnung	304,079.
Diverse Debitoren	80,989.
Passiva:	
Actien-Capital	459,169.
Depositen	286,996.
Accente	51,231.
Creditoren in laufender Rechnung	181,516.
Diverse Creditoren	34,380.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Sattlermeister etablirt habe. In dem ich bei allen mir ertheilten Aufträgen schnelle und reelle Bedienung bei billiger Preisstellung verspreche, empfehle ich zugleich mein Lager von **Geschirren, Sätteln, Reitzeugen, Chabracken, Reit-, Fahr- u. Kutschspeitschen, Reitstöcken, Jagd- u. Reisesseffeten** u. s. w.

**C. Schlüter, Sattlermeister,**  
Darsüßerstraße 7.

Alte u. neue Bahn-Flügel- und Gruben-Schienen werden vorgekauft. Angaben: Gewicht per lfd. Fuss u. Höhe, Quantum, wie lange zu benutzen, welche Caution etc. beantwortet  
**J. G. Mann u. Söhne** in Halle a/S., 7. Delitzsch. Str.

**Zwei thätigen jungen Leuten** ist Gelegenheit geboten, mit verhältnismäßig wenig Kapital sich selbstständig zu machen u. ein seit ca. 14 Jahren bestehendes technisches Fabrikgeschäft zu übernehmen, dessen Besitzer sich vom Geschäft ganz oder theilweise zurückziehen wünscht. — Reflektanten wollen unter Angabe eines Näheren sich Leipzig, Burgstraße 4, 2. Tr., an **Diez** wenden. Activa sind nicht mit zu übernehmen, Passiva nicht vorhanden.

**Vortheilhaftes Anerbieten für Guts-Käufer.**

In guter Bodenlage, zwischen Borna und Rochlitz, steht ein gut angebrachtes, 150 Scheffel starkes Landgut mit completem Inventar, unter billigen Bedingungen bei ca. 5-6 Mille Anzahlung, auszugsfrei zum Verkauf. Näheres A. Z. 1000. poste restante Grimma.

Mehrere Duzend Gartenstühle bei  
**F. Nothe** in Trotha Nr. 77.

**Zur Porzellanfabrikation**  
sucht ein Techniker, der viele Jahre in großen Fabriken fungirte, Unternehmer zum Anlegen einer Fabrik im Saalthale. Refl. w. gef. ihre Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter F. M. 100. abgeben.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf in **Bieritz** Nr. 15.

**Geschlechtskrankhe,**

Haut- und Nervenkrankhe (besonders Rückenmarksleiden und epileptische Krämpfe) heilt nach reicher Erfahrung, auch brieflich, der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Johanniststr. 5 in Berlin.

**Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Epilepsie, Frauenkrankheiten** u. heilt brieflich schnell und gründlich  
**Dr. Leonhardt**, Berlin, Lindenstr. 75.

Ein herrschaftliches Haus in freier schöner Lage mit Hinter- und Vordergarten, Werdestall u. Nemise ist zu verkaufen. Näheres bei  
**A. Ebert, Kleinschmieden Nr. 8.**

Partiere-Wohnung Magdeburger Chaussee 13 b 1. Juli frei. Preis 150 Th.

Frankenstraße Nr. 4 sofort oder zu Johanni die zweite Etage zu vermieten.

Offene Stellen: für 2 perfekte Köchinnen für adlige Familien; desgl. für 1 Stuben- u. Hausmädchen für 1 Rittergut. Näheres bei  
**Frau Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

2 gef. Ammen v. L., 4 u. 10 Wochen gest.; desgl. mehrere Kinderermädchen, im Nähen geübt, suchen Stellen d.  
**Frau Binneweiß.**

In der Stellmacherei zu Salzmünde findet ein Geselle dauernde Arbeit.  
Meldung bei  
**Meister Wolge.**

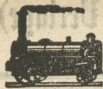
Ich suche einen Lehrling für meine Bäckerei.  
**A. Bethge**, gr. Ulrichstr. 54.

Ein junges anständiges Mädchen (nicht von hier) sucht eine Stelle als Kochmädchen. Näheres durch  
**Schneidermeister Nebel**, Lödel Nr. 8.

Ein junger **Commis**, tüchtiger Detaillist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per 15. Mai oder später anderweitiges Engagement.  
Gefällige Offerten beliebe man unter  
**R. S. # 1 poste rest. Halle** niederzuliegen.

**Mühlenverkauf.**  
Eine Windmühle, gute Mahl- u. Windlage, mit eingerichteter Bäckerei, 5 Acker Feld, großem Obst- und Gemüsegarten in der Nähe Leipzig's, ist preiswürdig zu verkaufen. Gef. Franco-Offerten sub P. M. # 362 befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

**Selbgießer-Gesellen**  
werden sofort angenommen in der **Gressler'schen Apparaten-Fabrik**, Alter Markt Nr. 25, Halle.  
Eine Wirthschafterin in gelezten Jahren, die in Küche sowie Landwirthschaft gründlich erfahren, und der gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder bis zum 15. Mai Stelle. Zu erfragen  
**Spitze** Nr. 7a.



## Thüringische Eisenbahn.

Nach den Bestimmungen der Paragraphen 10, 19 und 55 des Statuts ist die Dividende von dem Stammactien-Capital der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebs-Jahr 1868 auf

**9 Procent oder Neun Thaler**

für die Actie festgesetzt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 21 vom

1. Mai cr. ab:

I. in **Erfurt** bei unserer Hauptkassa in den gewöhnlichen Geschäftsstunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr;

II. Vom 1. bis 31. Mai cr.

a. in den an der Bahn liegenden Städten durch die Einnehmer auf den Bahnhöfen, nach 3 Tage vorher geschehener Anmeldung,

b. durch Herrn **J. S. Cohn** in Dessau und für dessen Rechnung:

1. in **Berlin** durch die Herren **Brecht & Gelpcke**,

2. in **Frankfurt a/M.** durch die Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**

und

3. in **Leipzig** durch die Leipziger Bank

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Erfurt, den 26. April 1869.

**Die Direction**  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Für Warschau-Wiener Stamm-Actien,

zur Vertretung bei der demnächst stattfindenden Generalversammlung gewähre ich ein Leihgeld von 1 1/2 Thlr. pro Stück, wenn mir bis zum 6. Mai Mittags 12 Uhr brieflich oder telegraphisch die Stückzahl gemeldet ist.

Die Actien sollen, da von deutschen Actionairen wegen der weiten Entfernung nur auf geringe persönliche Theilnahme zu rechnen ist, zur Durchführung folgender, die Interessen des deutschen Capitals fördernden und sichernden Erstrebnungen dienen:

- 1) Einsetzung einer gebienden Revisions-Commission mit deutscher Beimischung für die Rechnungsvorlage;
- 2) Wahl zweier deutscher Actionaire für die ausscheidenden Herren **Lasfi** und **Czernicki**;
- 3) Opposition gegen die im Baucapital enorm hoch veranschlagte Zweigbahn **Czenstochau-Herby**;
- 4) Verhinderung von Beschlüssen wie die im vorigen Jahre ermöglichte Capitalisirung der Gründerrente.

Im Interesse der deutschen Actionaire bitte ich um möglichst zahlreiche Anmeldungen von Actien.

Ich werde, wenn irgend möglich, der Versammlung persönlich beiwohnen.

Zeich,

**Robert Baumann,**

Prov. Sachsen.

in Firma **J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.**

Alle Anmeldungen und Zusendungen bitte ich an meine Firma abrichten zu wollen.

## Neue Salzbrunn-Quelle

in Salzbrunn in Schlesien.

Dieses neuerdings aufgefunden Mineralwasser wird hiermit den Herren Aerzten und dem leidenden Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Seiner chemischen Analyse gemäß wird dieses Wasser nach vielseitiger ärztlicher Begutachtung mit Erfolg bei allen fieberlosen, chronischen Catarrhen der Respiration-Organe mit bedeutender Schleimabsonderung angewendet. Ebenso heilbringend ist seine Wirkung bei allen chronischen Catarrhen des Darmtrakts, Appetitlosigkeit, trägem Stuhl, Sodbrennen und hämorrhoidalen Beschwerden. Vorzüglich angezeigt ist der Brunnen bei Catarrhen der Harn- und Geschlechtsorgane. Der nicht unbedeutende Gehalt an Eisenoxydul und freier Kohlensäure bietet eine genügende Heilanzeigen für Schwäche-Zustände in Folge ermüdender geistiger Thätigkeit, wie auch nach Säfte-Verlusten, schweren Krankheiten u. c.

In Folge seines reichen Gehalts von freier Kohlensäure eignet sich der Brunnen ganz besonders zu Versendungen nach auswärts, für welche ich mich empfohlen halte.

Bestellungen nehme ich allein entgegen und gewähre Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. Eventuelle Anfragen bitte gleichfalls nur an mich zu richten, da anderweitige Auskunft zu falschen Gerüchten Veranlassung geben dürfte.

Der Besizer der neuen Salzbrunn-Quelle

in Salzbrunn.

**H. Demuth.**

**Beste englische**  
**Patent-Filze**  
zu Dachbedeckungen und zur Bekleidung feuchter Wände.  
Niederlage auf dem Continent bei  
**J. H. G. Walkhoff, Hamburg.**

Ein junger Kellner findet sofort Stellung in **Bauers Brauerei.**

**W. Meissner.**

**Um Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2  $\text{Sgr.}$ , welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vrellereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

**E. Sonntag,**

Apothekist und Chemiker in Weichselmünde.

NB. Meiniges Depot für **Galle** und Umgehend bei **Rob. Müller,** vormals **J. A. Zimmer,** Alter Markt Nr. 36.

## Das Soolbad Sulza

Stationsort der Thüringer Eisenbahn, 5 Stunden von Berlin, 2 Stunden von Leipzig und Halle, 2 1/2 Stunden von Eisenach, 3/4 Stunden von Weimar — in einer windgeschützten Thalmulde der Elm romantisch gelegen, eröffnet seine Kurhallen Mitte Mai, Saison bis October. Letzte Frequenz 1000.

**Neueste Analyse sämtlicher 4 Soolquellen von Professor Dr. Artus** in Jena ist soeben bei **Edmund Rost** in Sulza erschienen und durch jede Buchhandlung für 1 1/2  $\text{Sgr.}$  zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Bade- und Salinenarzt **Dr. med. Beyer,** sowie die Badedirection.

Bad Sulza im April 1869.

Die Badedirection.

## Asyl für Gemüths- und Nervenleidende.

Bei der Wittve eines praktischen Arztes können noch zwei stille, unschädliche, am liebsten weibliche Gemüths- oder Nervenleidende in Pension genommen werden. Sie finden dort liebevolle Aufnahme in der Familie, sachkundige Pflege und gut eingerichtete freundliche Wohnung. Die Anstalt wird von einem im Hause wohnenden prakt. Arzte überwacht. Näheres erfährt man auf gef. Anfrage sub A.R. poste rest. Gräfenhainchen.



Die Grube **Auguste** bei **Morl** empfiehlt ihre knorpelreiche Förderkohle und ausgezeichnete Formkohle in frischer Qualität zum Preise von 3 1/2  $\text{Sgr.}$  pro Tonne. Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf meiner Braunkohlengrube **Auguste** bei **Morl** eine Kohlenformerei mit Dampftrieb angelegt habe und offerire ich das milde aus knorpeliger, ganz sandfreier Kohle angefertigter **72 Cubitoll** großer Presssteine mit 3 1/2  $\text{Sgr.}$  ab Grube, resp. 4 1/2  $\text{Sgr.}$  frei Halle in das Haus. Bestellungen nehmen entgegen für Halle Herr **Hoflieferant Sockel,** Alter Markt Nr. 5 und **Schmidt's Hotel,** gr. Ulrichstraße Nr. 53.

**Morl** bei **Erztha,** den 1. Mai 1869.

**Max Kühne.**

## Arbeiter-Gesuch!

Auf der Braunkohlengrube bei **Hohenprießnitz** werden mehrere Karrenläufer gegen guten Lohn und dauernde Arbeit gesucht.

Tüchtige Wirthschafterinnen u. Kinderfrauen f. adlige u. bürgerliche Herrschaften v. gesucht; perfekte Köchinnen u. sehr geschickte, fleißige Stubenmädchen, wegen Versetzung entlassen, werden nachgewiesen durch

Wittve **Kupfer** in **Merseburg.**

**Anzeige.** Das in dieser Zeitung unter A. B. Nr. 1. abgedruckte Geschäftsgeuch ist erledigt.

## Für Bau-Unternehmer.

Zimmer, Asphalt in Blöcken, sowie die Ausführung von Asphalt-Arbeiten, als: das Belagen von Trottoirs, Badestuben, Höfen, Durchgängen u. Isolirschriften auf Fundament-Mauern offerirt

**Julius Schotte,**  
Königsstraße Nr. 15.

**100 Centner Roggenkleie und 40 Centner Futtermehl**

liegen zum Verkauf in **Merseburg** im Mehlgeschäft von **W. O. Stötzner.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Deconomie-Verwalter** sucht Stellung. Gefällige Offerten erbittet man unter A. A. poste restante **Bahnhof Halle a/S.**

Ein anst. gewandtes Mädchen v. außerb. das von Kindheit auf im Posamentiergeschäft thätig, sucht in ähnl. Branche als Verkäuferin Stellung. durch **Frau Schmeil,** Bechershof 10.

# Schluss der großen Mobiliar-Auction.

Freitag den 7. Mai Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. 18: feinstes Glas- u. Porzellangeschirr, Tisch- u. Bettwäsche, 1 f. Mah.-Kleider: u. Bücherschrank, 1 Coulissenschiff à 24 P., Stühle, Tische, Epiegel, Lampen, Waschmaschinen, 65 Fl. Champagner, Roth- u. Weißweine, 1 Fithier u. dgl. m. J. H. Brandt, Kr. Auct. Commiss. u. ger. Taxator.

## Norddeutscher Bazar.

Durch bedeutende Einkäufe noch in den letzten Tagen der Leipziger Messe ist unser Lager wieder auf das Vollständigste assortirt, und sind wir im Stande so billig zu verkaufen, daß Niemand konkurrenz kann. Um dem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend eine kleine Uebersicht unseres Waarenlagers zu geben, diene nachstehender

### Preis-Courant.

- 5400 Ellen der feinsten Niederländer, Französl., Engl. und Deutschen **Bucksfins** in Resten, worunter 800 St. **Sofenreifer**,  $\frac{3}{4}$  breit und  $\frac{7}{8}$  lang von 15 Gr. der ganze Rest.
- 7500 Paar **Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe** in verschiedenen Qualitäten und Farben à Paar 1 Gr.
- 900 **Duz. Tuch- u. Cachemir-Tischdecken** in allen nur erdenklichen Farben u. Dessins mit u. ohne Borduren von 25 Gr. an.
- 8000 **Duz. Zwirn-Handschuh** (Tricoté) für Herren u. Damen, à Paar 1 Gr.
- 200 **Duz. Corsets** in verschiedenen Dessins von  $\frac{7}{8}$  Gr. an.
- 500 **Duz. Crinolinen** neuester Façon, von echtem Amerikanischen Uhrfederstahl, für Damen  $\frac{7}{8}$  Gr., für Kinder 2 Gr.
- 100 **Duz. Crinolinenhölcke**, schönste Muster, neueste Façon,  $17\frac{1}{2}$  Gr.
- 4000 **Duz. Stulpen u. Kragen** für Damen, echt gefärbt, von  $1\frac{1}{2}$  Gr. an.
- 400 **Duz. rein leinene Herren-Kragen** in allen Façons von 1 Gr. an.
- 2500 **Duz. Chemisets** für Herren  $3\frac{1}{2}$  Gr., mit buntem Piqué-Einfaß  $4\frac{1}{2}$  Gr.

Unser

### Damen-Mäntel-Lager

ist wieder auf das Reichhaltigste assortirt und empfehlen wir **Jaquettes** in reinwollenem Stoff von 1  $\frac{1}{2}$  Gr. 10 Gr. an, sowie eine große Auswahl in feid. **Rips- u. Taffet-Jaquettes** von 3 Gr. an, feid. **Mäntel** von  $4\frac{1}{2}$  Gr. an, **Kinder-Jaquettes u. Mäntel** 15 Gr.

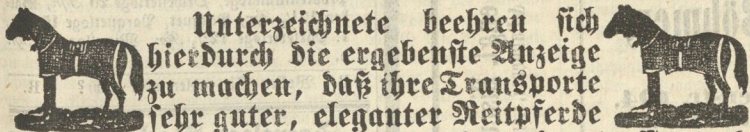
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Verwaltung des Norddeutschen Bazar, Nr. 66, gr. Steinstr. 66, im Hause d. Hrn. Banquier Lehmann.

### Für die Herren Kaufleute u. Fabrikanten.

Alle Sorten Kisten zum Verpacken, von allen Brettsorten und nach jeder Maßangabe, liefert zu äußerst billigen Preisen die Kistenfabrik von Leipzig, Floßplatz 24.

P. E. Auerbach.



Unterzeichnete beehren sich hierdurch die ergebnisse Anzeig zu machen, daß ihre Transporte sehr guter, eleganter Reitpferde direct von England und Ostpreußen eingetroffen und außer einer größeren Auswahl schöner Wagenpferde von heute ab hier zum Verkauf stehen.

Leipzig, d. 2. Mai 1869. Hochachtungsvoll **Rose & Böhme.**

### Naumburg a. d. Saale.

## Richter's Hotel vormals Schwarzes Ross.

Sein neuerbautes Hôtel, sämtliche Zimmer nach der Promenade gelegen, **Restauration, Billard u. Marmorkegelbahn** empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.

Oscar Richter.

NB. Hôtel-Wagen jeder Zeit am Bahnhof, desgl. steht Geschirr für auswärtige Touren zur Verfügung.

2 Sattlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Frd. Albert Herrmann** in Halle a/S. Eine frischmilchende Kuh mit Kalb hat zu verkaufen **Höhnstedt. Louis Schmidt.**

## Spazier-Stöcke

empfehle preiswürdig

C. F. Ritter, 42, Gr. Ulrichsstr.

### Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Choccoladen des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** in Köln unterhalten: in Halle a/S. C. F. Bantich; C. G. Wiebach; Aisleben: Apoth. Kolbe; Brehna: Friedr. Richter; Cöthen: W. Eckstorn; Düben: Ed. Schoebe; Eisleben: L. Rothmann; Alb. Sachsse; Otto Weber; Gröbzig: C. Gottschalk; Herzberg a/B: Ed. Raack; Hohenmölsen: Aug. Lehmann; R. Angermann; Löberitz: Franz Obme; Merseburg: Heinrich Schulze jr.; F. A. Voigt; Querfurt: Oscar Töpelmann; Roitzsch: Oscar Schroeter; Schafstädt: Carl Schuchardt; Schkölen: Herm. Krause; Zörbig: C. F. Straube.

### Reparaturen.

Alle Sorten Uhren, wie Wand- und Taschenuhren, Spielwerke und Control-Stechuhren reparirt schnell und gut von  $\frac{7}{8}$  Gr. an mit Garantie **F. Febling, Uhrmacher,** gr. Steinstraße Nr. 27.

Ochsenklauen, à 10-12 $\frac{1}{2}$  Gr., Kutschuhe à  $7\frac{1}{2}$ -8 Gr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à  $\frac{1}{2}$  Gr. p. Pfd., p. Cr. höhere Preise gegen Baar. J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

### Land- und Wasser-Feuerwerk

empfehle billigt **Hermann Traber**, Feuerwerker, Feldstraße Nr. 2 b.

Birkene Bohlen, runde und beschlagene Bauhölzer, um damit zu räumen, billigst bei **Paul Colla, Holzplatz, Pulverweiden.**

### Kleereiter!

Starke Kleereiter mit allem Zubehör zu  $22\frac{1}{2}$  Gr. sind vorrätzig beim Zimmermeister **Voigt** in Ufen a/E.

### Eichenholz.

Ackerwalzen von 12 bis 21 Zoll Stärke, Viehringfäulen u. Schwellen; auch für Windmüller Mehlbaum, Welle, Sender u. Bruststück beim Zimmermstr. **Voigt** in Ufen a/E.

### Thüringer Salzbuter à 8

10 Gr empfing und empfiehlt **C. H. Wiebach.**

### Lebende Schildkröten

für Gärten und Aquarien empfiehlt **C. Müller** im Rathhaus.

### In Mentz's Hôtel

wird von heute die erste Sendung **Sommerbier auf Eis** aus der **Hennig'schen Bierbrauerei** in Erlangen verpackt.

### Rosspatz, Turnhalle.

Mittwoch den 5. Mai zur **Thierschau** und **Wettrennen** Concert von **Kilian**, seine **Weine**, weltberühmte **Biere**, gute **Kühe**, flotte **Bedienung**, billige **Preise**. **Gäusler.**

### Ummendorf.

Zum **Himmelfahrtsfest** ladet freundlichst ein **Ratsch.**

### Fienstedt.

Zum **Himmelfahrtsfest**, Donnerstag den 6. Mai ladet ergebenst ein **C. Brauns,** Gastwirth.

### Strenz; Naundorf.

Sonnabend den 8. Mai Nachmittags 3 Uhr **Verammlung** der **Bienenwäter**. Es wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. **Der Vorstand.**

Nr. 11 ist am 26. April ein **Rock** in **Hollenben** auf meinen **Holzwagen** gelegt. Der **Eigentümer** mag ihn gegen **Ersatung** der **Insertionsgebühren** in **Höhnstedt** bei **Carl Kurth** abholen.

# Mähmaschinen.

Wir erlauben uns hiermit, den Herren Landwirthen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit den Herren **Samuelson & Co.** in **Banburg** das Uebereinkommen getroffen haben, für hiesige Gegend den **Alleinverkauf** der berühmten, seit Jahren auf allen **Ausstellungen mit erstem Preis gekrönten, unübertroffenen Mähmaschinen** zu übernehmen.

**Probemaschinen** werden in nächster Zeit in Halle und Schkeuditz aufstellen, wo wir auch für alle vorkommenden Fälle **Reservetheile** halten werden.

Wir erlauben uns noch, um recht frühzeitige Beachtung zu bitten, da nach den Erfahrungen der letzten Jahre die spät eingehenden Aufträge allzu großer Anhäufung der Drehs auf diese besten Maschinen nicht rechtzeitig effectuirt werden konnten.

**Alw. Taatz,**

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.  
Halle a/S.

**E. Walkhoff,**

Maschinenfabrik & Eisengießerei.  
Schkeuditz.

## !!!!!! Regenmäntel! Regenmäntel! Regenmäntel !!!!!

in Hunderten der verschiedensten, hoch eleganten neuesten Façons soeben eingetroffen  $3\frac{1}{2}$  -  $3\frac{3}{4}$  M.  
Jaquettes, Falmas, Beduinen, Umhänge etc. in Wolle u. Seide in bekannt musterhaft schöner Arbeit zu ganz enorm billigen Preisen !!!!!

**Damen-Mäntel-Fabrik von G. Welsch aus Berlin, Lager hier gr. Steinstraße 66.**

### Englische Patent-Putzsteine

zum Putzen der Messer und Gabeln à Stck.  $2\frac{1}{2}$  Sgr. empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

### Kleine Prager Putzsteine,

zum Putzen von Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Zinn, Messing und Stahl, sowie zum Poliren der Spiegel- und Fensterscheiben à Stck. 1 Sgr. und 2 Sgr. empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

### Sommerlogis-Vermietung mit Gartenpromenade.

In Siebichenstein in der Nähe des Bades Wittekind, Trothaer Straße Nr. 17, sind 2 fein möblirte freundliche Sommerlogis (hohes Parterre und 1 Treppe hoch), jedes aus tapezierter Stube, Kammer und Küche bestehend, nebst Gartenpromenade zu vermieten und können sofort bezogen werden. Näheres im Hause selbst beim Hausmann, oder in Halle bei Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

NB. Das Grundstück liegt in einem der gesündesten, rubigsten und romantischsten Theile von Siebichenstein, und der Garten an und für sich bietet durch seine schönen Anlagen, romantischen Aussichtspunkte und Bergterrassen einen reizenden Aufenthalt und viel Unterhaltung.

## Chinesische & japanische Kunst- & Industrie-Artikel.

Chocoladen  
zu Fabrikpreisen.

104 Leipzigerstr. 104,  
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

**Eugen Böhmer,**

104 Leipzigerstr. 104,  
Hôtel zum „goldenen Löwen“.

Chinesische Thee-Handlung.

Aecht engl. Biscuits  
v. Huntley & Palmers, London.

## Russischer Hof.

Dieses Hôtel 1. Klasse, in nächster Nähe der Bahnhöfe, der Telegraphen- und Poststation, empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum. Gute Küche und Keller, vorzügliche Betten und größte Sauberkeit. Die Wein-, Bier- und Speise-Salons sind neu eingerichtet und gewähren bei ihrer freundlichen Lage einen angenehmen Aufenthalt.

**Echt Culmbacher u. Böhmisches Bier**  
auf Eis.

Halle, im Mai.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen

empfang in neuer Sendung

**C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.**

## Alte Lotterie-Loose

nebst Besselschein werden gegen eine Vergütung von 10 Sgr. pro  $\frac{1}{4}$  Loose gekauft bei  
**C. Müller am Markt.**

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Brignette u. Brennholz, deren grosse Bestände durch stätige Zusendung ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

## Weintraube.

Heute Dienstag den 4. Mai

**Grosses Concert.**  
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

## Stadttheater.

Mittwoch den 5. Mai Gastspiel der ersten Sängerin von **Kreyfel-Berndt** vom herzogl. Hoftheater in Dessau: **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 3 Akten aus dem Italienischen von **Kollmann**, Musik von **Rossini**. „Rosine“ — Frau **Kreyfel-Berndt**. Im 1. Akt: „Ich muß nun einmal singen“, von **Zaubert** u. **Knitnik**, wie alt von **Ubt**; im III. Akt: „Il Baccio“ von **Urbiti**, gesungen von Frau **Kreyfel-Berndt**. Preise der Plätze: Fremdenloge, Proskeniumloge, Orchesterloge 20 Sgr., Balkon 17½ Sgr., Parquet, Parquetloge 15 Sgr., 1. Parterrelloge 12½ Sgr., Mittelloge 10 Sgr. u. s. w.

B. Wollen Sie zahlen oder nicht? R.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 8½ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Halle, den 3. Mai 1869.

v. **Hellendorff**, Stadtrath, u. Frau.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Drechsel** von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden.

Lichtenfelde, den 1. Mai 1869.

**Louis Nothe.**

### Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Herrmann Arndt** aus Delitzsch beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Sollme, den 2. Mai 1869.

**Saacke** und Frau.

**Anna Saacke,**  
**Herrmann Arndt,**  
Verlobte.

Sollme. Delitzsch.

**Vermischtes.**

— Memel, d. 25. April. Das auf der kurischen Nehrung, circa vier Meilen südlich von Schwarzort gelegene, von armen Fischern bewohnte Dorf Nidden ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Man erzählt, daß 21 Wohnhäuser, außerdem die Kirche und die Schule niedergebrannt und auch sieben Kinder dabei verunglückt seien, nur der Krug soll stehen geblieben, das Glend der mit dem nackten Leben davongekommenen Bewohner unbeschreiblich und um so entsetzlicher seien, weil sie durch meilenweite Sandwüsten von Rossitten und Schwarzort getrennt sind.

— Die Gründung von neuen Unternehmungen geht in Wien in großartigem Maßstabe weiter; seit 10. April sind bei dem österr. Ministerium folgende Concessions-Bewerbungen eingegangen: St. Egibi und Kindberger Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft in Wien, Actiencapital 3,800,000 Fl.; Hotel New-York in Wien, Actiencapital 5,000,000 Fr. mit 40 pSt. Einzahlung; Lanjowitzer Kohlen-Gesellschaft in Wien, Actiencapital 1,000,000 Fl. mit 40 pSt. Einzahlung; Hypothek- und Commercialbank für Oberösterreich und Salzburg in Wien, Actiencapital 6,000,000 Fl.; vorläufig jedoch nur 4,000,000 Fl. mit 40 pSt. Einzahlung; Actien-Gesellschaft für Desinfection, Voubrette-Erzeugung und Wasserflärung in Wien, Actiencapital 2 Millionen Gulden mit 40 pSt. Einzahlung, erhöbar auf 6 Millionen Gulden; Vorderberg-Köflacher Montan-Industrie-Gesellschaft in Graz, Actiencapital 3,200,000 Fl. mit 40 pSt. Einzahlung, erhöbar auf 6 Millionen Gulden; Erste Salzische Actien-Gesellschaft für mechanische Glash- und Glasgeräthfabrikation und für Einwand- und Zwirnfabrikation in Lemberg, Actiencapital 1 Million Gulden.

— Montreux, d. 25. April. Bei uns hat ein gutes Wort, wie das Sprüchwort sagt, wieder einmal einen guten Ort gefunden. Die Vorschläge, welche Frau Jenny Lenard in ihrem Tagebuche vom Genfer-See zum Besten der in Montreux verweilenden Reisenden und Gurgäste gemacht hat, werden sammt und sonders zur Ausführung kommen. Man wird die Landstrasse von Clarens bis Chillon — die im Sommer unerträglich staubig war — regelmäßig besprengen; man wird Ruheplätze längs dieses Weges anbringen, welche allerdings für die Kranken fehlten, und man wird endlich in dem Schöbly oberhalb Chillon leicht ersteigbare Wege anlegen, um auch für die warme Jahreszeit einen angenehmen Spaziergang herzustellen. Dafür wird man von jedem Fremden einen halben Franken — einmal für allemal — erheben, und steht es bei der Ansicht des gewählten Verschönerungs- und Aufsicht's-Comité's zu erwarten, daß unser See-Ufer von Clarens bis Chillon, das jetzt schon ein Wallfahrtsort für Tausende von Touristen und von Kranken ist, für diese letzteren dadurch zu einem noch gesunderen und angenehmeren Aufenthaltsorte werden wird.

— [Der Pariser Hof.] Die Ehren Damen am französischen Hofe empfangen einen Jahresgehalt von je 11,800 Francs. Sie wohnen nicht im Palast, sondern in eigens ihnen angewiesenen Appartements in Paris. Nur den Herren vom Hofe und den Demoiselles d'honneur sind Zimmer in den Tuilerien eingeräumt. Der Tagesdienst der Dame d'honneur beginnt um 12 1/2 Uhr, um welche Zeit eine Hof-Equipage abgehendet wird, um sie nach dem Palast zu bringen. Der Kaiser und die Kaiserin frühstücken allein zusammen um 11 Uhr Morgens, und um 1 Uhr bedarf die Kaiserin der Aufwartung ihres Gefolges. Die Hofdame ist im Salon gegenwärtig, wenn die Kaiserin Audienzen erteilt; nach einer Spazierfahrt mit der Kaiserin kehrt sie nach Hause zurück, um für das Diner Sollette zu machen. Die Hof-Equipage bleibt während der Woche, wo sie den Dienst hat, zu ihrer unumschränkten Disposition. Nach dem Diner werden, falls keine Theater-Vorstellung stattfindet, zur Unterhaltung des kaiserlichen Prinzen Kinderspiele vorgenommen. Ehe wird um 10 Uhr servirt. — Krätzig erhob sich zwischen den Dames und den Demoiselles d'honneur ein heftiger Streit darüber, wer von beiden das Recht habe, der Kaiserin eine Kaffe Ehe zu reichen. Schließlich wurde den Dames d'honneur das Privilegium zugesprochen. Um halb 12 Uhr bringt die Hof-Equipage die Ehren Damen nach ihrer Wohnung zurück. Ist der Hof in Paris, so haben immer zwei Palastdamen gleichzeitig Dienst bei Hofe.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 18) meldet:

Die durch die Pensionierung des Bauraths Schmalwald am 1. April d. J. erledigte Bauninspektion zu Naumburg a. S. ist dem Bauninspector Werner verliehen worden. An Stelle des als Bauninspector nach Naumburg a. S. versetzten bisherigen Landbaumeisters Werner ist der bisherige Baumeister v. Bannarth zum königlichen Landbaumeister und technischen Hilfsarbeiter bei der hiesigen königlichen Regierung ernannt worden. Dem Bürgermeister Rossel in Nebra ist die Führung der Polizeianwaltschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königl. Kreisgerichts-Commission vom Monat April er. ab übertragen worden. — Durch das Ableben des Diaconus Hinkel ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 468 Thlr. verbundene Diaconatsstelle in Liebenwerda vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen und 5 Schulen. Zu der erledigten evangelischen Archidiaconatsstelle an der Stadtkirche zu Querfurt in der Diöcese Querfurt ist der bisherige Predigtamts-Candidat Louis August Richard Klapproth berufen und befristet worden. — Am Domgymnasium zu Merseburg ist der bisherige Convicat-Candidat Karl Otto Schelde als vierter ordentlicher Lehrer angestellt worden.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 3. Mai.

— Durch die am 1. Mai von Seiten des Generalconcils der Universität vollzogene Wahl ist der gegenwärtige Rektor der Universität, Herr Professor Dr. Hermann Knoblauch, für das akademische Jahr

vom 12. Juli 1869 bis zum 12. Juli 1870 wiederum zur Führung desselben Amtes designirt worden.

(H. Z.) Die hiesige medicinische Facultät, der schon seit einigen Jahren der Ruhm der eifrigen Vertretung wichtiger pathologischer Specialfächer gebührt, hat durch die vor einigen Tagen stattgehabte Habilitation des königlichen Directors der Provinzial-Anstalt, Dr. Moritz Köppe, wiederum einen weiteren, sehr erwünschten Zuwachs erhalten. Ein Lehrstuhl für Psychiatrie — eine noch leider auf den Universitäten kaum gepflegte Disciplin — ist gerade auf hiesiger Hochschule um so günstiger und bedeutsamer, als unsere Irrenanstalt eine überaus reiche Mannigfaltigkeit von Psychosen für die empirische Erörterung der Wissenschaft darbietet. Dr. Köppe ist Schüler Damerow's, jedoch dem so glücklich bewährten Nonrestraint-System zugethan.

— Eine seltsame Lichterscheinung konnte in der vergangenen Nacht am nordwestlichen Himmel hier beobachtet werden. Gestern um 4 Uhr Nachmittag schwach bemerkbar, aber seit 6 Uhr vollkommen zu Cirrus entwickelt, dehnten sich weißglänzende Polarbänder entlang dem magnetischen Meridian weit über den nur leicht sporadisch bewölkten Himmel und blieben gänzlich unbeweglich stehen. Mit der untergehenden Sonne ward der Cirrus unkenntlich, in dem bleichen Blau des schwindenden Tags sich verlierend. Nach eingetretener Finsterniß war bis 11 Uhr bei vollkommener Windstille der Himmel klar und sternbedeckt, als plötzlich ein dunstiger Rauch die ganze westliche Hemisphäre des Himmels schleierartig überzog, so daß hier selbst die hellglänzendsten Sterne zu funkeln aufhörten und ein mildes planetarisches Licht waren; doch blieb die tiefliegende Milchstraße noch unterscheidbar kenntlich. Gegen halb 12 Uhr kondensirte sich, tief am Horizont, genau in der Lage des magnetischen Meridians dieser rauchartige Nebel zu einem fast schwarzen Segmente, aus welchem sehr bald fingerartig fünf breite helle Nebelstreifen phosphorisch leuchtend aufschossen und unveränderlich stehen blieben und nur erst während der annähernden Morgenämmerung allmählig dem Auge verschwanden.

— Die Vollendung der 1000sten Drillmaschine in der hiesigen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von F. Zimmermann wurde am Sonnabend durch ein solennes Fest begangen, welches der Inhaber dieser Fabrik seinen Arbeitern in „Bellevue“ veranstaltete. — An demselben Tage feierte die unter der Firma Karl Friedrich hier bestehende Lederhandlung ihr 50 jähriges Geschäfts-Jubiläum.

**Zur Geschichte der Buchbinderkunst.**

(Aus dem „Camb. Journal.“)

(Schluß.)

In den Klöstern hatte ein Beamter, den man Armarius, d. h. Bücherfrank-Aufscher, oder nach der heutigen Sprache Bibliothekar, nannte, die Aufsicht über die Bücher. Er hatte darauf zu sehen, daß sie nicht durch Feuchtigkeit oder Insekten beschädigt würden, und daß er insbesondere den Einbänden Aufmerksamkeit schenkte; auch mußte er einen genauen Katalog aufbewahren. Ingulphus, von der Abtei Cropland, sagt, vom Ausleihen der Bücher sprechend: „Wir verbieten gänzlich das Ausleihen sowohl der kleinen ungebundenen Bände, als der größeren, welche gebunden sind.“ Das Scriptorium in St. Edmundsbury wurde mit zwei Mühlen begabt. In den Constitutionen des Erzbischofs Lanfranc (1072) finden wir einen Befehl, der verordnet: daß im Beginn der Fasten der Bibliothekar einem jeden der Mönche ein Buch einzuhändigen habe, welches nicht zurückgegeben werden solle bis zur folgenden Fastenzeit, und allen denjenigen, die verabsäumt es zu lesen, ward anbefohlen, sich vor dem Abte auf die Kniee niederzuwerfen und um seine Nachsicht zu sehen.

Die alten gestempelten Leder-Einbände des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts sind oft schon ausgeführt und ungemain interessant. Jean Grolier, Vicomte v. Aguisi, einer der vier Schatzmeister von Frankreich (geb. zu Lyon 1479, gest. 1565), sammelte eine prachtvolle Bibliothek und ließ die Bücher glänzend binden. Im Jahr 1675 wurde dieselbe zerstört. Gascon, der berühmte Buchbinder der damaligen Zeit, ward hauptsächlich durch Grolier beschäftigt, die Zeichnungen aber soll letzterer in seinen Museen selbst gefertigt haben. Einen Holzschnitt von einem dieser Einbände findet man in Shaw's Decorative Arts, Ecc and Civil, of the Middle Ages. Er hatte die gewöhnliche Inschrift: „Io groliori et amiorum“, andeutend, daß das Buch zum Gebrauch der Freunde sowohl als seiner selbst bestimmt sei. Die Sammlung Hen. Edwards war sehr reich an diesen Bänden, und es wurden sehr hohe Preise erzielt. Ein Farbenruck von großer Schönheit in Shaw's genanntem Werk stellt ein Buch desselben Stils und derselben Periode dar, obgleich sich nicht beweisen läßt, daß es Eigenthum des Ritters Jean Grolier war. Aldus, der berühmte Buchdrucker von Venedig, druckte im Jahr 1540 die Werke Machiavelli's, in vier Bänden. Grolier hatte sein Exemplar in vier verschöbten Mustern binden lassen, wovon ein Band in der Librischen Auction um 150 Pfd. St. verkauft wurde. In derselben Auction wurden zwei früher der Bibliothek Diana's von Poitiers angehörende, schön gebundene Bände für beziehungsweise 80 und 85 Pfd. St. verkauft. Der berühmte Künstler „le petit Bernard“ soll an denselben beschäftigt gewesen sein. In der Tricerer Bibliothek befindet sich ein Manuscript mit einer Menge als schöne Rahmen gearbeiteter Köpfe.

In der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts wurden Papierblätter für Einbände zusammengedruckt, da zuvor Holz zu diesem Zweck gebraucht worden war. Hr. Thom's sagt: Der Urheber des Einbindens in Leinwand war Hr. N. E. Lawson, Stanhope Street, Blackfriars, gewesen, der früher im Dienste Hen. Charles Sulph stand, und das erste in Leinwand gebundene Buch war ein handschriftlicher Musikband, welchen später Hr. Alfred Herbert, der Marine-Maler, kaufte. Als man den Band dem verstorbenen



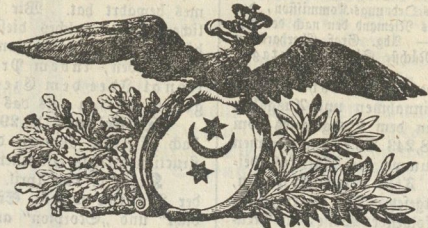
# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Setzungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 102.

Halle, Dienstag den 4. Mai

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

Berlin, d. 2. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Finanz-Rath Stünzner zum Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer zu ernennen, sowie dem Fabrikmeister Leidig zu Neustadt a/Dosse und dem Besener Kriese zu Stralsund die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag.] Die gestrige Sitzung eröffnete Präsident Dr. Simon heute um 11 Uhr 20 Minuten. — (Haus und Erbinne schwach besetzt; am Bundestische B. R. A. P. Delbrück und 1 Kommissar.) — Der Präsi- dent macht Anzeige von dem eingegangenen Antrag der Geschäfts-Kommission über den Antrag Dr. Schweizer wegen Freilassung des Abg. Wende. — Da der Abg. v. Blankenburg gegen die sofortige Verhandlung des Antrages Widerspruch erhebt, so will der Präsident nach Erledigung der Tages-Ordnung wieder darauf zurückkommen. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein.

1. Fortsetzung der zweiten Beratung der Gewerbe-Ordnung. — Titel VIII. Gewerliche Hilfskassen. — §. 148 lautet nach dem Antrag der Kommission: „Die durch den Reichstag oder die Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der selbstständigen Gewerbetreibenden einer mit einer Zunft verbundenen oberhalb derselben bestehenden Krank-, Hilfs- oder Sterbekasse für selbstständige Gewerbetreibende beizutreten, wird aufgehoben. Im Uebrigen wird in den Bestimmungen dieser Kassen durch gegenwärtiges Gesetz nichts geändert. — Neue Kassen der selbstständigen Gewerbetreibenden für die erwähnten Zwecke erhalten durch die Genehmigung der höheren Verwaltungs-Behörde die Rechte juristischer Personen, soweit es zur Erlangung dieser Rechte einer besonderen staatlichen Genehmigung bedarf;“ wird ohne Debatte angenommen.

Zu den folgenden Paragraphen dieses Titels (147—155) hat der Abg. Lasker folgenden Antrag gestellt: 1) an Stelle der §§. 147—155 folgenden §. zu setzen: §. 147. „Als zum Erlaß eines Bundesgesetzes bleiben die Veränderungen der Landes- gesetze über die Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter in Kraft.“ 2) der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler aufzufordern, dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welches die Normativbedingungen für die Errichtung von Krank-, Hilfs- u. Sterbekassen für Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter anordnet und die Beiträge und Beitrittspflicht der selbstständigen Arbeitnehmer, sowie die Beitragspflicht der Arbeitgeber regelt. — Die Abg. Schulze-Delbisch, Richter u. Dr. Hirsch beantragen, 1. die §§. 147 und 148 in folgender Fassung anzunehmen: §. 147. „Die durch den Reichstag oder die Verwaltungs-Behörde begründete Verpflichtung der Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge, sowie Fabrikarbeiter, einer bestimmten Krank-, Hilfs- oder Sterbekasse beizutreten, wird für diejenigen aufgehoben, welche nachweisen, daß sie einer anderen Krank-, Hilfs- oder Sterbekasse angehören, welche mindestens so viel Unterstützung gewährt, als diejenige der am Orte vorhandenen Kassen, welche den niedrigsten Beitrag fordert. Die zuständigen Behörden sind berechtigt, allmonatlich diesen Nachweis von Neuem zu fordern und alle diejenigen, welche den Nachweis nicht führen können, zum Beitritt zu den betreffenden Gewerks-, Orts- oder Fabrikkassen zu verpflichten.“ — §. 148. „Ein zu erlassendes Bundesgesetz wird, unter Aufhebung der Concession, die Normativbedingungen für die Statuten der Krank-, Hilfs- und Sterbekassen feststellen.“ — Bis zum Erlaß dieses Gesetzes bemendet es für die bestehenden und neu zu begründenden Kassen bei den Bestimmungen der Landesgesetze; jedoch ist es schon von jetzt an überall zu genehmigen, daß die Krank-, Hilfs- und Sterbekassen mehrere Orte umfassen.“ — 2) §. 149—153 zu streichen. — Endlich hat der Abg. Stumm einen umfassenden Verbesserungsantrag, welcher dieses Kassensystem regeln soll, eingebracht.

Abg. Dunder erklärt sich in längerer Rede gegen das Zwangs-Kassensystem, welches, abgesehen von verschiedenen anderen Nachtheilen, hauptsächlich der Arbeiter zu beizutreten, — Abg. Stumm vertheidigt seinen Antrag, der die Pflicht zum Beitritt zu den Krank-, Hilfs- und Sterbekassen, welche durch den Reichstag angeordnet werden können, anspricht. — Abg. Lasker widerspricht der von dem Vordredner geduldeten Äußerung, daß es vortheilhafter gewesen wäre, die Verhandlungen, das die Beitrags- und Beitrittspflicht der selbstständigen Arbeiter nicht festzusetzen sei; die Meinungen gehen nur bezüglich der selbstständigen Arbeiter Arbeiter auseinander. Er habe die Ansicht, daß man sich hüten müsse, eine materielle Organisation für den ganzen Bund bezüglich dieser Materie jetzt schon zu geben und empfehle deshalb seine Anträge. — Bundeskanzleramt-Vizepräsident Delbrück will sich nur auf einige Bemerkungen beschränken. Es würde sehr erwünscht sein, festlich zu regeln. Es sei jedoch nicht zu verkennen, daß wichtige Materie gerade durch diese Materie vor der Hand und bis zur nächsten Session zu verhandeln. Die nächste Sitzung habe er zu erklären, daß die verbündeten Regierungen nicht erachtet werden können, wenn die Materie in der gegenwärtigen Session nicht erledigt wird und demzufolge könne er die Zustimmung zu dem Antrag des Abg. für Meinungen (Lasker) in Aussicht stellen; aber sich gegen das fordern einge-

gangene Amendement des Abg. v. Hennig (dem Lasker'schen Antrage I. hinzuzufügen: jedoch mit der Maßgabe, daß ein Zwangs zum Beitritt nicht mehr gestattet ist) erklären, weil dasselbe die Kardinalfrage dieser Materie gänzlich hier entscheiden wolle. Sollte der Reichstag im Sinne des Abg. Stumm entschieden, so glaube er nicht, daß der Bundesrath dadurch in seinen Entscheidungsbefugnissen beschränkt werde. — Abg. Schulze-Delbisch vertheidigt zunächst sein Amendement, würde sich jedoch auch mit dem Lasker'schen Antrage in Verbindung mit dem Zusatz v. Hennig einverstanden erklären können, weil dadurch die großen Leiden der Arbeiter, die in dieser Beziehung bestehen und die doch gewiß jede Partei im Hause zu befriedigen gern befreit sein wird, zum Theil befreit werden. Demnach erdruet Redner die großen Prinzipien und Grundzüge, die hier in Frage kommen und weist das Mangelhafte der bestehenden Einrichtungen nach. Die Normativ-Bedingungen müssen von der Freiheit und durch die Initiative der Arbeiter geschaffen werden, denen man die Selbstbestimmung und deren volle Konsequenz tragen lassen müsse. (Lebhafter Beifall.) — Abg. v. Hennig ist der Ansicht, daß, wenn das vorliegende Gesetz zu Stande kommen sollte, dasselbe keine Ungerechtigkeiten enthalten dürfe. Eine Ungerechtigkeit wäre es, wollte man zu Gunsten der Zwangs-Kassen eine Ausnahme machen. Diese Kassen können zum größtentheil, trotz der Zuschüsse der Gemeinde-Behörden, weder leben noch sterben und es sei eine schreiende Ungerechtigkeit, den Arbeiter mittelst Exekution, Lohnarreife (die sich in Berlin auf 8000 belaufen) zu zwingen, bankrottene Kassen beizutreten. Der Zwang müsse befreit werden, wenn endlich dem schlimmen Zustande ein Ende gemacht werden sollte; er bitte dringend, seinen Antrag anzunehmen. (Beifall.) — Bundes-Kommissar Dr. Michaelis tritt dringend, den Antrag v. Hennig abzuholen. Der Vordredner gehe nur vom Standpunkt des Berliner Magistrats aus. Er bemerke, daß Berlin eine Feuerfabrik und sehr große Feuerzählende Bevölkerung habe (große Heiterkeit und Widerspruch), was anderswo nicht der Fall sei. — Die Diskussion wird hierauf geschlossen. — Der Antrag des Abgeordn. v. Hennig (Beitritt zum Zwangs zum Beitritt) wird abgelehnt, ebenso der Antrag des Abg. Schulze-Delbisch, dessen Antrag der Antrag Lasker mit großer



wird in folgender Fassung ange-  
Setzt ihnen überwiegenem gewerb-  
Die selben werden nach Anhörung  
Bemeindebevollmächtigter abgestaft. Sie  
sich. Die Central-Behörde ist  
Widerstand stehen, außer Kraft  
demokratischen Abgeordneten Dr.  
eingereicht waren und sich auf  
werden, da nicht ein einziger der  
einstimmig abgelehnt.  
Die §§. 157, 158. und 159.  
zum Gewerbebetriebe, welche  
stimmte Zeit, nicht unter 3 Mos.  
Dr. Richter (unterstützt durch  
§. 158. und 159. zu streichen und an  
zum Gewerbebetriebe kann ab-  
richtiger noch administrative  
diesem Grundzüge, welche durch  
ründet sind, bleiben so lange auf-  
leben. — Konjunktions-Entschub-  
ausgesprochen werden.“ — Der  
Dresden) vertheidigen diesen An-  
und Thüringen eine Bestimmung  
— B. R. A. P. Delbrück will  
Wissenschaft und der Gesetzgebung  
ziehung der Gewerbebetriebe, eine  
Strafgesetzbuch zur Entschei-  
dne er sich für das Wagnis  
am machen, daß, wenn nicht das  
ebenfalls bemendet es bei den Vor-  
der Befugnis zum selbstständigen  
der durch die Presse begründeten  
halten werde, das Schicksal der  
Bürger's empfindlich für den Fall  
Amendement, wonach die Ent-  
wörter ausgesprochen werden kann.

Der Redner schildert zugleich die bekannten traurigen Verhältnisse Westfalens  
burg und erfreut sich dabei der lebhaftesten Zustimmung der Versammlung. (Zu  
der Hofloge befindet sich der Großherzog von Westfalen-Schwern, der schließlich  
zure Wiese zum bösen Spiel macht und über die administrativen Maßregeln in  
selben Staaten selbst lacht.) — Nachdem der Abg. Dr. Löwe-Calle sehr  
lebbart für vollständige Prognosefreiheit, der Abg. v. Blankenburg dagegen ge-  
prochen, wird die Diskussion geschlossen. — Die beiden ersten Abzüge des Wagnis-  
schen Antrages werden mit großer Majorität angenommen. — Ebenso wird das